

Höngger

auto höngg



CITROËN

Verkauf, Service, Veredlung

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag. Redaktion, Druck und Verlag: Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6 Postfach, 8049 Zürich Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 64. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 32.— Franken Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp. Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

SKA-Anlage-Service plus

Wir leisten mehr, damit Sie an der Spitze sind

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Regensdorfstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 341 16 60

**Freitag
22. November 1991
Nr. 43
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an: Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich 2 Briefkasten in Höngg: Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Turbulenzen

Für das neue Parlament sind Turbulenzen im Anzug. Für Windstärke werden die von der Tessiner Lega und die Autopartei sorgen.

Aber auch Alteingesessene gibt es, die das noch nie genommen haben, was man ein Blatt vor dem Mund nennt. Zum Beispiel *Nationalrat Blocher* von der SVP, die bekanntlich von einem EG-Beitritt nichts wissen will. In der letzten «Weltwoche» wird Blocher als Feierabendpolterer apostrophiert. In einem «Brief nach Bern» wird er wegen seiner Unterstützung von St. Galler Hochschulstudenten angeprangert, die laut Blocher «keine Bubis» seien, sondern «es gemerkt» und das Referendum ergriffen haben gegen die in besagter Zeitung als «bescheiden angelegte» Parlamentsreform.

Bescheiden fürwahr. Ein anderer Zeitungsmann hebt hervor, dass ausser der happigen Honorarerhöhung der Parlamentarier in eigener Sache wenig bis nichts herausgeschaut habe. Das Parlament als lohnpolitischer Selbstbedienungsladen sozusagen.

Und damit eine Vorstufe zum **Berufparlament**. Mag sein, ist sogar wahrscheinlich. Es wird dazu kommen (müssen); mit der Zeit.

Vorläufig sollten wir noch sparen, und die «an der Spritze» sollten, wie vielfach im Volk gemeckert wird, mit dem guten Beispiel vorangehen. Wie aber stellen sich die Bundesratsparteien, momentan wieder und noch, vielleicht nur auf Abruf, ein Herz und eine Seele, wie stellen sich das die Offiziellen das vor? Im Gespräch und teilweise schönem Einverständnis sind lineare **Subventionskürzungen** (vom Bundesrat favorisiert), sind Benzinzollerhöhungen, sind Abstriche da und dort. So hofft man, das staatliche Milliardendefizit in den sogenannten Griff zu bekommen, und wird froh sein müssen, wenn es nicht allzu happig ausfällt.

Steuern sind nämlich auch weniger zu erwarten. Die Wirtschaft floriert

nicht mehr so, wie man das von ihr gewöhnt war und als selbstverständlich betrachtete. Die **Arbeitslosenzahlen** steigen, Kurzarbeit ist kein Fremdwort mehr. Die **Inflation** ist nach wie vor ein Problem. Es zu lösen, schneit es gute Ratschläge von vielen Seiten. Unter anderem der, dass sich die Arbeitnehmer nicht mehr auf den vollen Teuerungsausgleich verlassen könnten, geschweige denn auf Realloohnerhöhung. Mit andern Worten: Nicht nur die Erwartungen zurückschrauben, sondern den Begehr Gürtel enger schnallen.

Gleiches, Bundesrat Delamuraz hat's den Bauerndelegierten mehr als nur verklausuliert deutlich gemacht, mag der Bauernsame «blühen». Direktzahlungen, von dieser lange scheel betrachtet, nun kurzfristig gefordert, decken Ausfälle wohl nicht ganz.

Denn EWR kommt, in der Ferne wird die **EG** immer stärker zum Magnet. Bundesrätliche Sprecher halten da nicht mehr hinter dem Berg. Auf einmal drücken sie sich so deutlich aus, dass Brüssel basses Erstaunen zeigt.

Es blasen steife Winde auf die Schweiz zu, die sich kaum mehr als Insel der politisch und wirtschaftlich Seligen verstehen kann. Sie trifft Vorkehrungen, sie arrangiert sich. Und unter den «herrschenden» Parteien wird sich der Burgfrieden nicht ewig halten. Und die neuen, die ad aufgetaucht und ziemlich erfolgreich sind, gehen, von rechts bis links, ad hoc, also von Fall zu Fall, Allianzen ein, welche die Etablierten nicht selten als unheilig bezeichnen, etwa in der Abneigung bis Ablehnung der **Neat**, aus was für Gründen auch immer. Apropos: An dieses Jahrhundertwerk, so tönt's aus dem Tessin, sollten die davon profitierenden Anrainerstaaten auch ihren Beitrag leisten. Darum werden sie sich nicht reissen. Auch in dieser Beziehung wird uns, wörtlich gemeint, nichts erspart bleiben.

Das Salzkorn der Woche

Spare in der Zeit, so hast du in der Not! Ein alter Spruch. Wenig beherrzt, von Politikern schon gar nicht. Erst, wenn's ums Verworfen nicht mehr anders geht.

Das war schon immer so. Ein ebenfalls alter Spruch aus dem Berliner Volksmund, der sich über Krisenszenarios lustig macht: Kinder, kauft Kämme, es kommt eine lausige Zeit!

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg
beim «Schwert»**

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

einschneidender Gebäudeblock. Mit dem Verschieben des ganzen Komplexes um etwa zehn Meter Richtung Krete zu Höngg, wird zwar Abstand gewonnen zum Physikauditorium, eine räumliche Transparenz jedoch in keiner Weise erreicht, denn die zwei neu vorgeschlagenen Öffnungen im Querriegel genügen nicht, um das offene — von Prof. A.H. Steiner in Richtplan und erster Baupetappe vorgegebene Durchfließen der offenen Parklandschaft zu gewährleisten. Der neue Anlagebereich wirkt abweisend massig und fördert damit die bereits vorhandene, absolut unerwünschte Ghetto-Situation der Technischen Hochschule auf dem Hönggerberg.

Die Vertreter von Höngg und von Affoltern sind unverändert überzeugt, dass mit dem Projekt «Elementar» das falsche Konzept gewählt ist und nur auf dem Lösungsweg eines andern preisgekrönten Projektes die an diesem exponierten Standort richtige Antwort auf ihre im Mai 1990 formulierten Forderungen gefunden werden kann.

Für die Quartiervereine Affoltern und Höngg und den Verschönerungsverein Höngg: Die Präsidenten: Hans Brenner, Gemeinderat; Ueli Stiefel, Alt-Gemeinderat; Paul Zweifel, Kantonsrat

Rollenspiel

Einführungsabend mit der Schauspielerin und Kabarettistin **Erna Brünell** am Dienstag, 26. November, 19.00 bis 20.00 Uhr im «Bungert» beim Restaurant Am Brühlbach, Kapfenbühlweg 11.

Amüsant, humorvoll, feinsinnig, mit Witz und pointiert präsentiert **Erna Brünell praktisches Theaterspielen einmal anders**. Mit dieser kostenlosen Einführung will die Künstlerin auf einen von ihr durchgeführten Kurs anfangs des kommenden Jahres hinweisen.

Offenes Singen

Sonntag, 1. Dezember 1991, 17.00 Uhr in der reformierten Kirche Höngg

(ms) Das Forum Höngg lädt die Bevölkerung von Höngg und Umgebung herzlich zum traditionellen offenen Adventssingen ein. Auf dem Programm stehen alte und neue Weihnachtslieder. Jeder Teilnehmer erhält die Notenblätter und Texte vor dem gemeinsamen Singen. Der Eintritt für diese Veranstaltung ist frei. Ein von Ihnen bestimmter Unkostenbeitrag wird jedoch gerne entgegengenommen.

Unter der altbewährten Leitung von Dirigent **Christoph Rehli** singt der Refor-

Höngg aktuell

König Drosselbart

Dialekt-Märchenmusical im reformierten Kirchgemeindehaus am Samstag, 23. November, 15.00 Uhr.

Chränzli

der Damen- und Frauenriege und des Turnvereins Höngg am Samstag, 23. November, 14.00 und 20.00 Uhr im Saal der «Mühlehalde».

Tessiner Jugendorchester

Konzert in der reformierten Kirche am Sonntag, 24. November, 17.00 Uhr.

Rollenspiel

Einführungsabend mit **Erna Brünell** am Dienstag, 26. November, 19.00 Uhr im «Bungert» beim Restaurant Am Brühlbach.

Diavortrag

Osteuropa im Umbruch — auch ornithologisch? Dienstag, 26. November, 20.00 Uhr in der «Mühlehalde», anschließend GV des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg.

Gedanke chönd flüge

Theater mit Kindern und Jugendlichen der Jugendsiedlung Heizenholz im Blauen Saal, Regensdorfstrasse 200: Mittwoch, 27. November, 16.00 Uhr für Kinder; Freitag, 29. November, 19.30 Uhr für Erwachsene und Jugendliche.

Läbchueche verziere

Mittwoch, 27. November, 13.00 Uhr auf dem Dorfplatz im Höngger Markt.

Christkindlimarkt

Am 28. und 29. November, 10.00 bis 18.00 Uhr beziehungsweise 10.00 bis 20.00 Uhr, im Festzelt auf dem Dorfplatz im Höngger Markt.

mierte Kirchenchor solo oder gemeinsam mit der Singgemeinde bekannte und unbekannte Advents- und Weihnachtslieder. Dazwischen lässt das **Holz- und Blechbläserensemble** festliche Bläsermusik erklingen. Im Mittelpunkt jedoch steht eine frohe und erwartungsvolle Gemeinde, die sich auf die kommende Adventszeit einstimmt und einsingt. Das Forum Höngg hofft, dass viele Familien wiederum ihre Kinder mitbringen, vermag doch gerade dieser Anlass mit seinen vorweihnächtlichen Klängen dem Bedürfnis nach Stimmung und Zusammengehörigkeit innerhalb der Familie oder Gemeinde entgegenzukommen.

Den Besuchern wird anschliessend an das Singen vor der Kirche bei Kerzenschein Punch offeriert, ein weiterer Beitrag, dem Anlass eine persönliche Ausstrahlung zu verleihen.

Das Forum Höngg freut sich auf Ihren Besuch und wünscht allerseits eine frohe Einstimmung auf das kommende Fest.

Mir Höngger turned s'ganzi Jahr

Am Samstag, 23. November, treten die Riegen der Damen- und Frauenriege und des Turnvereins Höngg im Restaurant Mühlehalde um 14.00 Uhr und um 20.00 Uhr mit gleichem Programm auf. Winterwind — Frühlingserwachen — Ferienstimmung — Wümmet — Samichlaus und vieles mehr sind die Themen der Höngger Turnshow, zu denen die Höngger Turnerinnen und Turner alle Leser herzlich einladen, um dem Jahreslauf in Form von **tänzerischen und humoristischen Darbietungen** beizuwohnen.

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

Die Familien- und Kindervorstellung am Nachmittag schliesst die Teilnahme an der **Verlosung** von attraktiven Spiel- und Sportartikeln ein.

Nach der abendlichen Galavorstellung mit grosser **Tombola** spielt das **Trio Heymen** bis 2.00 Uhr zum Tanze auf.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene freuen sich auf ein begeistertes Publikum.

Chind verziered Läbchueche

Am 27. November 1991, ist es wieder soweit! Der Kiwanis-Club Zürich-Höngg wendet sich nach dem letztjährigen Erfolg erneut an die Kinder.

Gefragt sind Einfallsreichtum und Kreativität, vor allem aber viel Spass beim diesjährigen «Läbchuecheverziere». Für Fr. 5.— kann man einen Lebkuchen und Material zum Verziern kaufen, und los geht das Vergnügen. Für Tips und Tricks steht den Kindern Dorfbeck **Paul Baur** zur Verfügung.

Auch für Zwischenverpflegung ist gesorgt. Gratistee für Kinder, Kaffee und Kuchen für je Fr. 2.— für die Erwachsenen. Auch dieses Jahr gibt es als zusätzlichen Anreiz einen Wettbewerb, an dem die drei schönsten Lebkuchen prämiert werden! Der Wettbewerb steht ganz unter dem Motto «**Pinocchio**». Pinocchio ist auch der Name der Beratungsstelle für Eltern und Kind, welcher der gesamte Erlös dieses Nachmittags zukommt. Und als ganz speziellen Knüller erhalten die ersten 100 Wettbewerbsteilnehmer einen Mini-Pinocchio namens Bully, geschenkt von Franz Carl Weber.

Der Anlass findet zwischen **13.30 und 18.30 Uhr** auf dem Dorfplatz im Höngger Markt statt, der Wettbewerb dauert jedoch nur bis **17.00 Uhr**. Gleich anschliessend erkürt die Jury vom Handel und Gewerbe Höngg — Sponsor des Wettbewerbs — die schönsten Läbchueche!

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Erweiterung der ETH-Hönggerberg — wie geht es weiter?

Am 31. Oktober waren Delegationen der Quartiervereinsvorstände von Höngg und Affoltern sowie des Verschönerungsvereins Höngg zu einer Vorstellung des überarbeiteten Projektvorschlages «Elementar» des Architekten Prof. Mario Campi eingeladen.

Die Präsentation erfolgte durch Prof. J. Nüesch, Präsident der ETH-Zürich, Prof. F. Widmer, Vicepräsident, Dr. R. Guggenbühl, Pressechef, W. Oeschger, Direktor des Baukreises 4, und den beauftragten Architekten.

**Roland Huber
Innendekorationen
Höngger Markt**

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a. Wandbespannungen, Vorhänge Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung Telefon 01/3417262



In den vergangenen fünf Monaten hat Prof. Campi sein Projekt überarbeitet, unter Berücksichtigung der grossen Zahl von Kritikpunkten, welche im Expertenbericht vom April 1991 aufgeführt sind, sowie in Kenntnis der zum Teil massiven öffentlichen Kritik — Fachleute, Quartiere, Parteien, Studentenschaft. In intensiver Arbeit ist es dem Projektverfasser zwar gelungen, Einzelbereiche zu verbessern und Schwachstellen zu entschärfen, doch zeigt sich deutlich, dass die Hauptproblematik des Konzeptes «Elementar» unverändert wirksam bleibt. Der nach wir vor 240 m lange, bis sechsgeschossige Querriegel mit fünf Laborquertakten erscheint als kompakter, in den empfindlichen Hang des Hönggerberges

**8-20 Uhr
TV-Reparaturen**

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Brot für alle — Weihnachtsgabe 1991

Jedes Jahr vor der Passions- und nun wieder vor der Weihnachtszeit wird eine Sammelaktion angekündigt in der Gewissheit, aus unserer Gemeinde einen herzerfreuenden Beitrag empfangen und an bedrängte Mitmenschen in aller Welt weitergeben zu können.



Mit einfachen Mitteln zum besseren Leben

(H.S.) Die betroffenen Partner wie auch die Vermittler betrachten dies nicht einfach als selbstverständlich. Herzlichen Dank! Die runde Summe von 50 000 Franken des vergangenen Jahres beinhaltet doch auch viel mehr als nur den kalten Frankenwert! Die Landleute in diesen fernöstlichen, südamerikanischen und afrikanischen Gebieten erzielen durch die damit ermöglichte **Selbsthilfe** eine sehr viel grössere Auswirkung

auf ihren Lebensraum. Auch trägt eine Solidarisierung dieser Art dazu bei — im Gegensatz zu vielen internationalen Konferenzen — den Mut für die Gestaltung der eigenen Zukunft zu finden. Als Beispiel möge die Situation auf den Philippinen, in den bisherigen sympathischen Partnerdörfern dienen. Unter dem nach wie vor starken Druck von Staat, Grossgrundbesitz und Militär, oft sogar auch der zürnenden Natur, ent-



Landarbeiter ohne Zukunft

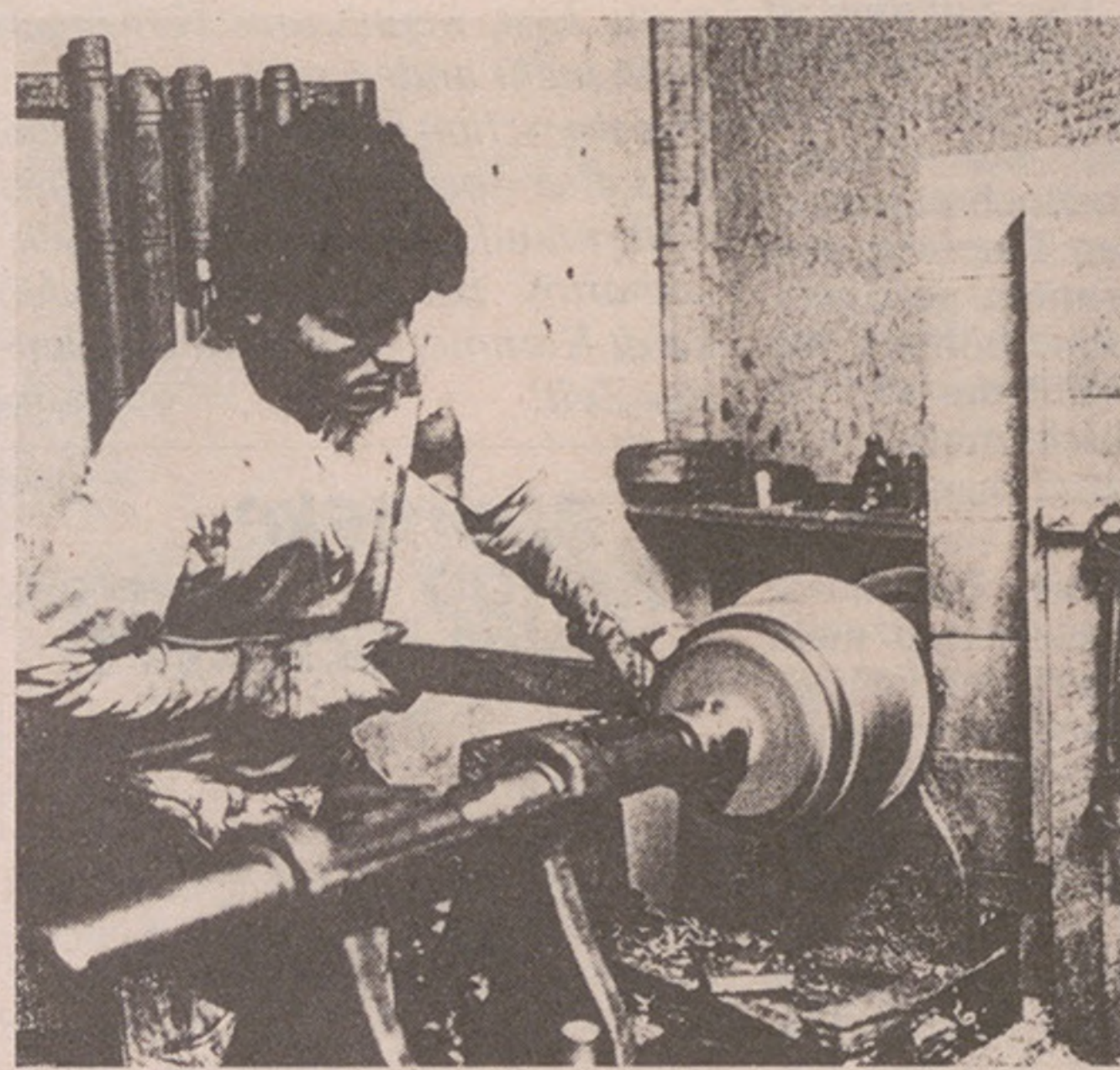
wickeln sich, unterstützt durch das **ökologische Landbauprogramm Binhi**, eigenständige Dörfer mit über 800 Familien. Beglückend zu hören, wie die mutigen Philippinos es schaffen, hier aus der totalen materiellen Abhängigkeit herauszukommen, in einem Fall sogar in einer «Friedenszone» jede militärische Aktion fernzuhalten.

Flüchtlinge, eines der grössten Weltprobleme! Menschen müssen ihre Heimat verlassen und werden irgendwo, meist unglücklich, «plaziert». Schlussendlich träumen sie alle von der Rückkehr. Hier findet sich ein weiteres sinnvolles Betätigungsfeld innerhalb des Entwicklungsdienstes des Hilfswerkes der Evangelischen Kirche der Schweiz (HEKS), nämlich das **Wiedereingliederungsprogramm für Rückkehrer (PRAL)** nach Südamerika, allen voran Chile. Die **Or-Aufbauarbeit «in eigener Sache»**

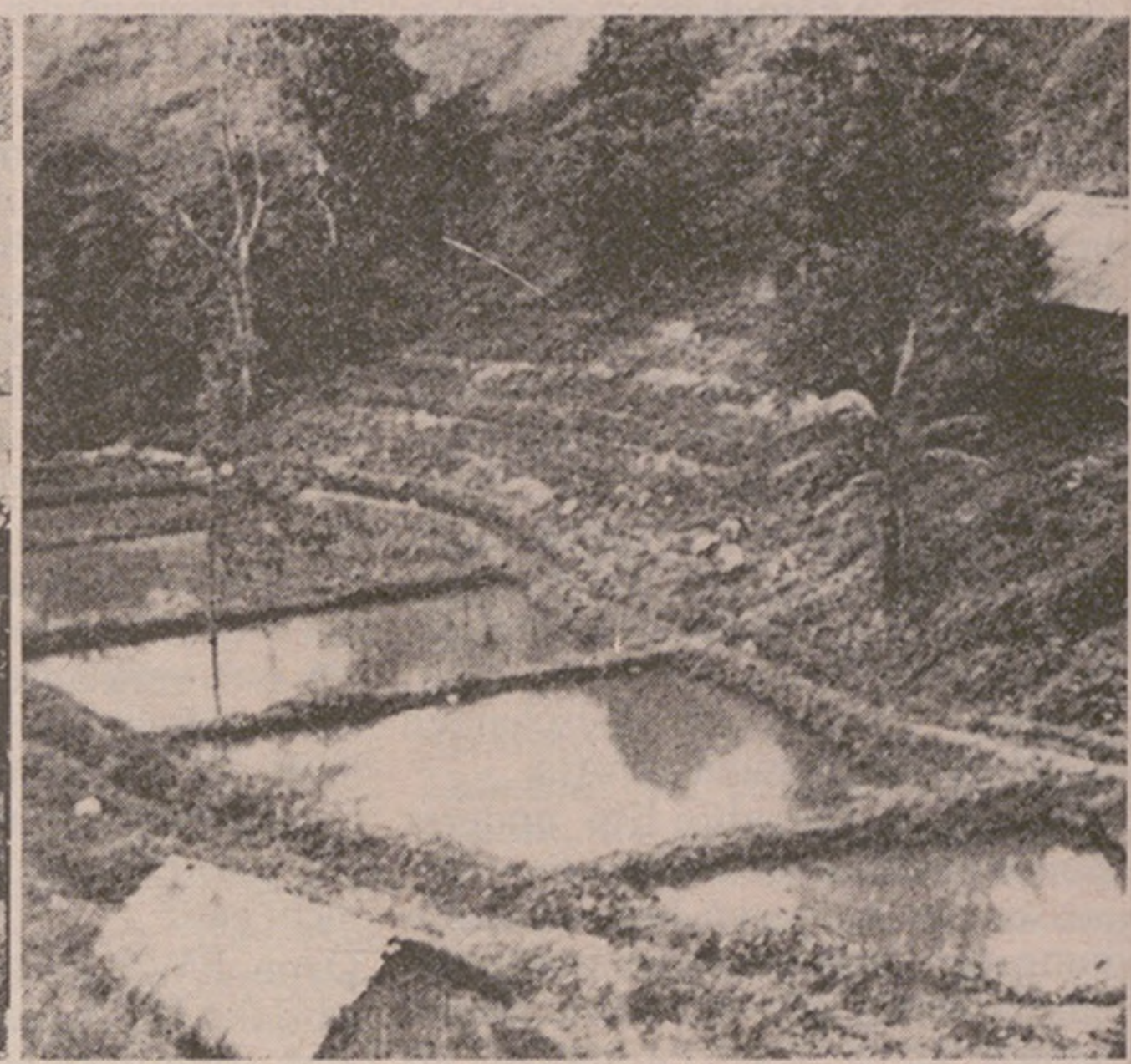
ganisation klärt für die Vertriebenen Möglichkeiten und Chancen ab, vermittelt Arbeitsstellen und unterstützt den Aufbau von Kleinbetrieben des Handwerkes. Trotz der unendlichen Probleme auf der Welt, welche Form der Hilfe könnte besser sein?

Herzlichen Dank fürs Mithelfen. Die neue Sammelstelle lautet: **Postcheckkonto 80-49051-0 «Brot für alle»**.

Kommission für Ökumene, Mission und Entwicklungsfragen



Neuanfang in der Heimat



Friedenszone

Berg-Club auf Wanderwoche

Der Vorstand des Berg-Club Höngg benützte den Anlass seines 65jährigen Bestehens, eine seinem Namen gerechte Wanderwoche im Paznauntal durchzuführen. Das Paznauntal zweigt bei Pians von der Arlbergstrasse ab und führt als Paralleltal zum Inntal vom Tirol bis zur Schweizergrenze hinauf. Früher war das Tal wegen dem beschwerlichen Zugang wenig besucht worden. Heute durch eine gute Strasse erschlossen, ist es ein bekanntes Wanderland und riesiges Skigebiet.

Präsident **Werner Weiss** hatte vorher die Unterkunft in Galtür getestet. Tatsächlich erwies sich der Gampelerhof als eine gepflegte, sehr schön gelegene Familien-Pension, in der sich die Höngger wohlfühlten. Der Gastwirt **Magnus Kurz** wandte wirklich viel auf, um seine Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu sehen.

Magnus, der seine Gäste dreimal pro Woche in die Berge führt, schlägt als einfache Tour den Besuch der auf 2320 Meter gelegenen **Heilbronnerhütte** vor. Vom Zeinisjoch führt der Pfad zur Verbellaalp und weiter durch das einsame Hochtal zur Hütte, vorbei an Mooren mit silbernen Farnen des Wollgrases. Das Wetter anfänglich nicht gerade einladend, war nun wunderschön geworden. Wer die gut fünfständige Wanderung ohne Beschwerden hinter sich gebracht hatte, freute sich auf die «Grosstour» von Galtür aus nach dem **Untergadin** — eine siebenstündige Wanderung.

Mit dem Bus geht es hinein ins Fimbertal bis zur Grenze Österreich—Schweiz und zu Fuss zur Heidelbergerhütte. Ein Unikum einer Alpenvereins-Hütte — sie steht auf Schweizerboden, gehört dem deutschen Alpenverein und wird von Österreichern bewirtschaftet. Nun gilt es auf dem Passweg vierhundert Meter Höhendifferenz zu überwinden. Neue Massive zeichnen ihre Silhouetten in den wolkenlosen Himmel. Besonders eindrucksvoll war die wilde Berggestalt des Fluchthorns. Schon nach anderthalb Stunden war die einsame Passhöhe erreicht. Gewaltig der Szenariwechsel. In die Augen springt die enorme Erosion der Gipfel. Überall Abbau in Form von immensen Schutthalden. Vorerst sehr steil hinunter ins Val Chöglias. Keinem

Menschen begegnete die Gruppe. Die Grenzspitze von Samnaun stürmen himmelwärts — es sind der Stammerspitz und der Muttler. An einigen «geologischen Fenstern» werden die wild durcheinander geworfenen Schichten der Untergadiner Berge vor Augen geführt. Vom Hof Zuort zieht sich das Strässchen wie auf einer Balustrade nach Vnà hinauf. Der Blick glitt über die tiefe Innfurche hinweg ins Val d'Uina und blieb haften am finsternen Lischana Massiv. Durstig und etwas müde erreichte die Gruppe das am steilen Hang klebende Dörfchen Vnà, wo der Bus für die Rückkehr über Landeck schon bereit stand. Während der ganzen Tour hatte Magnus das Tun der Gruppe mit dem Videogerät aufgenommen und liess sie am gleichen Abend die lange Fahrt noch einmal erleben. Das nennt man Service.

Am Freitag war das Wetter gar nicht einladend. Regenschwängere Wolken hingen an den Bergen, Werner meinte: «Öppis Chlieners chöned mer scho mache». Es wurde eine vierstündige Wanderung. Von Ischgel, dem aufstrebenden Winterkurort, mit der Gondelbahn auf die Idalp, wo die übertriebene Erschliessung eines Skigebiets vor Augen geführt wurde. Überall zerschneiden Drahtseile den Himmel. Selbst auf den Gräten ragen Masten empor. Weg von der Landschaftszerstörung war das Bestreben der Gruppe. Auf einem vorbildlich angelegten Höhenweg gelangte man durch Arven und Lärchenwald zur heimeligen **Taja-Hütte**. Dicht ist das Netz der Jausestationen, so dass sich die Mitnahme von Proviant erübrigte. Bei leichtem Regen stiegen die Wanderer ins Fimbertal ab, vorbei an waldumsäumten Moorseeleinen.

Am Samstag übernahm Magnus, der Besitzer der Pension, wieder die Führung. Eine unerhört eindrucksvolle Rundtour war auf dem Programm. Vom Zeinisjoch zur bereits bekannten Verbellaalp, dann durch schon herbstlich verfärbte Hänge zum verträumten **Wiegensee**. Leider war es sehr trübe. Die Aussicht beschränkte sich auf die nahe liegenden Berge. Beim Abstieg zur Alp Tafamunt setzte Regen ein. Doch während der Mittagsrast klärte es auf, und bei eitel Sonnenschein fuhr die Gruppe ins Tal. Rasch hinüber zur Vermuntbahn und auf der direkt unheimlich steilen «Schrägbahn» (Drahtseilbahn) zur Gipfelstation Trominier. Der kilometerlange Tunnelmarsch war sehr erfrischend. Doch die Belohnung für die Anstrengung war gross: Der Tiefblick auf das Kunstwerk der Silvretta-Hochstrasse und hinüber zum Wiegensee. Die Organisation klappte. Unter dem Vermuntstausee standen die Autos für die Heimfahrt bereit.

Sonntag war freier Tag. Zwei Berg-Clübler folgten der Einladung des Pfarrers von Galtür zu einem **Feldgottesdienst droben im Rosstal**. Der Aufstieg zum Hennegrat war eine richtige Bergtour. Schlimmer war der Abstieg vom 2600 Meter hohen Grat durch wilde Trümmerflanken in das trostlose Rosstal. Der rüstige Pfarrer schritt mitten in der Gruppe dem Ziel zu. Die Regenwolken blieben an der Getschnerspitze hängen. Der aufgekommene Wind drängte sie wieder über die Gräte zurück. Die Ministranten stellten den einfachen Altar auf. Etwa hundert Personen hatten sich in der Mulde niedergelassen. Der Bürgermeister und der Chef der Bergwacht hielten kurze Ansprachen. Der Pfarrer verzichtete auf die Predigt und meinte «der lange Weg hieher sei schon eine Predigt». Der böige Wind stürzte über die Felsstufen und plusterte in den kirchlichen Gewändern. Lausbüsch wirbelte er die Altardecke auf und riss dem Pfarrer die Notizen aus der Hand. Für den Frieden in der Welt betend

schloss der Pfarrer die Ansprache. Er dankte dem Pfarrvolk, das zu dieser Feier eine Höhendifferenz von 1700 Meter zu überwinden hatte. Auf einem kaum benützten Weg stiegen alle zur Silvrettastrasse ab.

Montagsmorgen. — Es regnete, Nebel umfasste die Gipfel. Der Tourenleiter hatte als Schlechtwetterprogramm die **Paznauntal-Wanderung** nach Ischgel vorgesehen. Trotz leichtem Regen wurde sie zu einer schönen Abschlusstour.

Am letzten Abend der Wanderwoche feierten alle zusammen mit dem Wirtespaar vom Gampelerhof, Anita und Magnus Kurz, Abschied von Galtür. Bei Spiel und Gesang, Magnus mit seiner Gitarre, wurde es bald einmal Mitternacht. Eine erlebnisreiche Woche in kameradschaftlicher Atmosphäre ging zu Ende.

J. Zimmermann

Ihre massgeschneiderte Alarmanlage von

AFZ ELEKTRO — ALARM — SERVICE —
Elektro-, Alarm- und Überwachungsanlagen
Telefon 01/341 4171 8049 Zürich

Sicherheit — ein Qualitätsprodukt
Ihr Spezialist in Zürich-Höngg
An der Limmattalstrasse 130

Pyjamas und Nachthemden

für Damen, Herren und Kinder
Die beliebten Geschenke

von **Schiesser** ☪

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☪ vorhanden ☪ Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

TREUHAND FLURI

Ihre Partnerin im Quartier

für Steuererklärungen
Steuerberatung
Buchhaltungen und
übrige Treuhandfunktionen

Winzerhalde 36a, 8049 Zürich
Telefon 01/341 00 38

Belohnung Fr. 1000.—

für kleine günstige Mietwohnung
im Kreis 10.

Angebote unter Chiffre Nr.1938
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Wir verkaufen

**Adventskränze/
Weihnachtsdekorationen**

Drogenstation Frankental
Frankentalerstrasse 55
Zürich-Höngg
(Endstation Tram 13)

Verkauf ab: 25. November 91
Montag bis Freitag,
9.00 bis 16.00 Uhr

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Internationale Mineralienbörse



Samstag, 23. November, 10 bis 18 Uhr und Sonntag, 24. November, 10 bis 17 Uhr in den Züspa Hallen 1 und 4.

Mehr als zweihundert Aussteller: Berufs- und Hobbystrahler, Sammler und Händler zeigen ein sehr reichhaltiges Sortiment von Mineralien und Fossilien, bearbeiteten Schmucksteinen und Utensilien, Instrumenten und Werkzeugen.

In der *Sonderschau* sind Kostbarkeiten aus Schweizer Kleinmuseen zu sehen wie Kristallgruppen, Mineralien-Paragenesen oder wertvolle Fossilien.

SVP-Frühshoppen

Zum Thema *«Warum nochmals Kanzlei-Abstimmung?»* Die öffentliche Veranstaltung findet statt am *Samstag, 30. November 1991*, von *10.00* bis *zirk 11.45 Uhr* im Restaurant Metzgerhalle, Zürich-Örlikon, 1. Stock, Schaffhauserstrasse 354.

Witiker Quartierbus 36 fährt nicht mehr!

Nach zweijährigem Versuchsbetrieb stellen die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) am 30. November 1991 die Quartierbuslinie 36 in Witikon ein. Die durchschnittliche Benutzung dieser Dienstleistung liegt bei nur knapp über einer Person pro Fahrt. Eine Auslastung, die weder ökonomisch noch ökologisch sinnvoll ist.

— Für uns Högger heisst die Devise: Einsteigen in den Bus **38**, damit nach dem halbjährlichen (letzten) Versuch nicht die gleichlautende VBZ-Meldung erfolgen muss!

Seitensprung auf nassem Herbstlaub...

Gar mancher Automobilist ist im Herbst schon vom rechten Weg abgewichen — etwa frühmorgens nach einer Regennacht, wenn es noch dunkel und die Fahrbahn mit Blättern bedeckt ist. Dann geschehen die unbeabsichtigten herbstlichen Seitensprünge: Der Wagen rutscht, denn das Regenwasser hat das Herbstlaub aufgeweicht; die Strasse ist über Nacht zur gefährlichen Rutschbahn geworden. Die Schweizerische Vereinigung der Haftpflicht- und Motofahrzeug-Versicherer (HMFV) rät, bei Nebel, Regen und Laub die Geschwindigkeit diesen Verhältnissen anzupassen. Denn nicht immer laufen solche Rutschpartien glimpflich ab.



Balz Röthlin

FDP-Parolen

Kanton Zürich
Änderung Kantonsratsgesetz (PUK) Ja;
Änderung Landwirtschaftsgesetz Nein;
Änderung EG ZGB (Maximalzins Konsumkredite) Nein; Initiative Rechtsschutz in Strafsachen Nein

Stadt Zürich
Kanzleizentrum Nein
Register Interessenbindungen Ja

Bezirksschulpflege Zürich
Ch. Lehmann, M. Peter, P. Telschow

Energiespar-Kalender 1992

Motto: Aus eigenem Antrieb ziehen — und Strom sparen

Zum hundertsten Geburtstag des Elektrizitätswerks Zürich präsentiert sich der Energiespar-Kalender einmal anders: Das *grosszügige Format* (34x34 cm) und die *historischen Bilder* des berühmten Fotografen *Jacques-Henri Lartigue* machen ihn zu einem wahren Kunstwerk.

Inhaltlich ist sich der EWZ-Energiespar-Kalender jedoch treu geblieben: Tips zum Energiesparen und Überlegungen zu unserem Konsumverhalten prägen auch die neueste Ausgabe. Aufgelockert werden die vielen Informationen durch eine Chronik «100 Jahre EWZ» und Vergleiche von Energienutzungs-Situationen damals und heute in Wort und Bild.

Im Kalendarium sind alle *wichtigen Daten von Veranstaltungen, Märkten, Ausstellungen sowie die Schulferien und Feiertage in der Stadt Zürich* publiziert. Ausserdem bleibt viel Raum für eigene Notizen. Aus Umweltschutzgründen wurde hundert Prozent chlorfrei gebleichtes Papier gewählt.

Der Energiespar-Kalender 1992 kann gratis beim Elektrizitätswerk Zürich bezogen werden. Ab Oktober wird allen EWZ-Rechnungen eine Bestellkarte beigelegt. *Bestelladresse:* EWZ, Energiespar-Kalender, Postfach, 8023 Zürich, oder Telefon 216 21 11.

Vier Schiffe am Bürkliplatz vor Anker

Ab 23. November bis 1. Dezember haben vier Schiffe mit interessanten Ladungen am Schiffsteg Bürkliplatz angelegt:

Der Raddampfer «Stadt Zürich», der letztes Jahr erstmals als *Geschenkschiff* vor Anker lag, präsentiert wiederum eine grosse Fülle an Geschenkideen. Ob kunstgewerbliche Einzelanfertigungen, exklusive Lederwaren, Schrensnitte, Weihnachtsschmuck, Reliefstempel, Spielsachen aus Holz oder Stoff; alles ist

hier zu finden inklusive einer kleinen Glasbläserei.

Auf dem *Bücherschiff* «MS Linth» zeigen gegen dreihundert in- und ausländische Verleger zirka 2500 Neuerscheinungen und Standardwerke aus allen Gebieten. Belletristik, moderne Sachbücher, Kunst- und Reiseliteratur sind vertreten. Dem Jugendbuch ist ein speziell grosser Raum vorbehalten. Sonderschau: Comics für Kinder und Erwachsene.



Premiere am Landesteg Bürkliplatz hat das Zürcher Märli Schiff. Hier dürfen Kinder malen, zeichnen, basteln, Märli's lauschen, am Wettbewerb und am Schoggi-Drink-Apéro teilnehmen. Sonntag, 24. November signiert Otmar Gutmann, zwischen 13.30 und 15.30 Uhr PINGU-Bücher.

Bereits zum elften Mal öffnet das *Radio-schiff* seine Türen. Das Motto des grossen Marktes an CD's, Musikkassetten, Langspielplatten, Videofilmen und Zubehör sowie TV, HiFi und Radio heisst: Das Feine muss nicht teuer sein.

Die Schiffe sind jeweils geöffnet von 11 bis 21 Uhr, über die Wochenende von 10 bis 21 Uhr.

Venus Art Galerie

EINLADUNG ZUR VERNISSAGE

Am Freitag den 29. November 1991
19.00 — 22.00

Andreas Fischer
— Gouachen —

Mario Warmli
— Oel
— Oelkreide—Neon
— Dispersion—Spray

Verschiedene Kunsthandwerke

SONNTAGS-APERO

Am : 01.12.91
und: 08.12.91
und: 15.12.91
jeweils von 12.00 — 15.00

Die Ausstellung
findet vom 29. November 1991
bis 20. Dezember 1991 statt

Oeffnungszeiten: der Galerie
Donnerstag: 17.00 — 21.00
Freitag: 17.00 — 19.00
Samstag: 12.00 — 16.00

FINISSAGE

20. Dezember 1991 / 12.00 — 15.00

Hurdackerstrasse 1, Zürich-Höngg
Telefon 01 / 342 17 18 oder 01 / 845 00 04
Fax 01 / 844 16 55

Bei uns setzen Sie Ihr Geld nicht aufs Spiel.
Egal ob Sie Ihren Sparbatzen vermehren, Ihr Betriebskapital aufwerten oder ein ganzes

Vermögen investieren wollen. Unsere Anlageberater kennen Ihre besten kurz-, mittel- oder langfristigen Gewinnchancen. Mit Zins und

Zinseszins. Ohne Risiko. Damit Sie ruhig schlafen können.

Zürcher Kantonalbank



Wir kennen zuverlässigere Gewinnchancen.

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

10

LAUFEND AUSSTELLUNGS-EINZELSTÜCKE
STARK REDUZIERT!

STÜHLE

statt 198.- NUR 98.-
statt 148.- NUR 88.-

POLSTERGRUPPEN STOFF

Eckgarnitur 3-2-1 statt 5688.- NUR 1998.-
Eckgarn. 3-2-1 statt 6670.- NUR 2998.-

POLSTERGRUPPEN LEDER

Eckgarnitur statt 2398.- NUR 1798.-
Eckgarnitur statt 3298.- NUR 1998.-
Luxusgarn. statt 13998.- NUR 8688.-
Luxusgarn. statt 8672.- NUR 3388.-

WOHNWÄNDE rot, Eiche 220cm
schwarz / weiss
Eiche schwarz

SCHLAFZIMMER

statt 2988.- NUR 1998.-
statt 8498.- NUR 6988.-
statt 3490.- NUR 2788.-

STUDIOS statt 480.- NUR 298.-

SALONTISCHE statt 398.- NUR 188.-
statt 828.- NUR 498.-

ANTIQUITÄTEN

Hutschrank massiv
statt 3888.- NUR 2480.-

statt 2125.- NUR 398.-
statt 2980.- NUR 998.-
statt 1995.- NUR 1598.-

80% RABATT

LIPO
MÖBELPOSTEN AG



DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21^u

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Muster-Kollektionsverkauf
(neuwertig), Erwachsene und Kinder ab 8 J.
zu Superpreisen!

- Jeans-/Casualwear
- Winterjacken
- Jogging-/Trainingsanzüge
- Shorts
- Radsportbekleidung

Wo? Tobeleggstrasse 14
(Ecke Ackersteinstrasse) In der Garage

Wann? Samstag, 30. November
9.00 bis 12.00 Uhr

**Praxis
für Zahnprothetik**

Roberto Stadlin

Limmattalstrasse 177, Telefon 342 00 48

Meierhofplatz

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

**PADO
KOSMETIK**

Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344 8049 Zürich
Telefon 01-34195 06

- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-Schlankheitskur
- Nail-Studio

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Jetzt aktuelle Floristik
für Freud und Leid in den
passenden Trendfarben.

Ab Ende November:
Eröffnung unseres modern
umgebauten, grossen
Blumenladens

**Gärtnerei
MAX ELLIKER**
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze
vorhanden!

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

- Fr. 46.-, im Abo 10% Rabatt

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna • Solarium • Fitnessraum • Cellulite-
behandlung • Fussdruckmassage

**Uhren/
Schmuck**

W. B. Meier
Juwelenfasser
Im Winger 24
Telefon 341 44 05

Martin Weier
Uhren, Bijouterie
Limmattalstrasse 222
Telefon 341 54 50

**Galerie
Zentrum Höngg AG**
Rudolf Th. Gloor
Goldschmied
Gsteigstrasse 2
Telefon 341 65 70

**H&G
HÖNGG**
HANDEL & GEWERBE

Aktionen finden bei der Migros im Laden statt

Hinterschinken

Sonderangebot vom 19.-26.11.1991

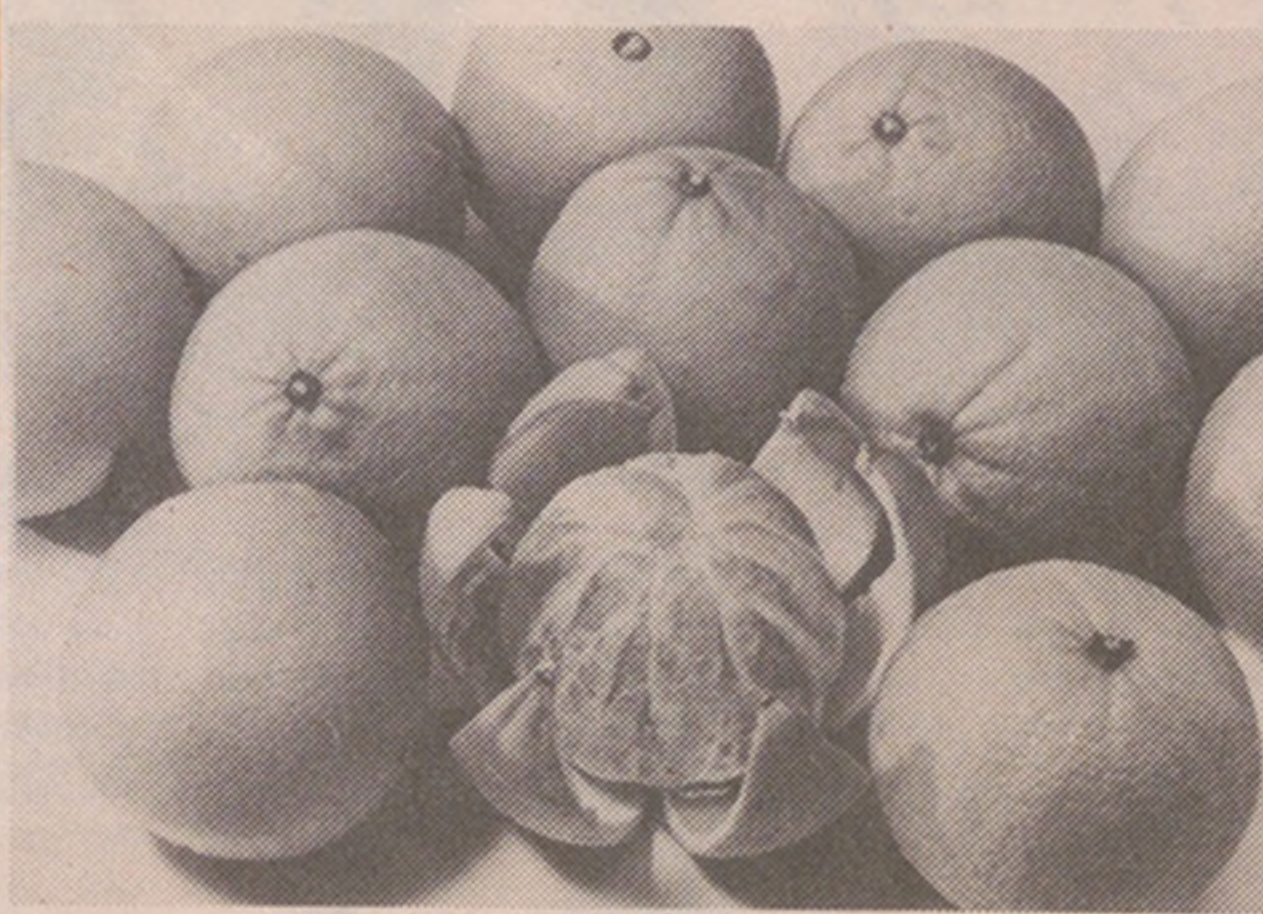


Geschnitten, VAC
100 g

2.45 180

**Navelinas Orangen
aus Spanien**

Aktion vom 19.-23.11.1991



1 kg-Netz

190

2 kg-Netz

360

Tiroler Cake

Sonderangebot vom 19.-23.11.1991



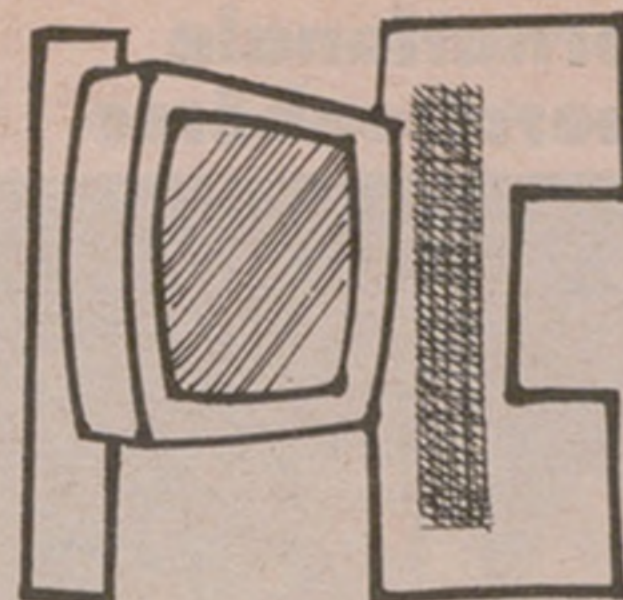
340 g

3.70 290

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Als Genossenschafter sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!



PC — wie PC-Brille

Wer weiss, vielleicht fehlt es
doch nicht am Bildschirm,
sondern an der richtigen
«Nah»-Sicht?
Ihr Fachmann befindet sich
ganz in Ihrer Nähe!

**Herensperger
OPTIK**
Brillen und Kontaktlinsen

Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Höngger Markt • Tel. 01/341 21 67

**Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Mir sind
für d'Höngger da!



Nicht die feine Art

Man erinnert sich an die Druckversuche aus Frankreich, als es in der Schweiz darum ging, für die Flugzeugbeschaffung verschiedene Typen zu evaluieren, wie der Fachausdruck in diesem Zusammenhang lautet; auswählen wäre ja geradezu unanständig verständlich.

Also da war doch auch die Mirage im Gespräch, Mirage 2000-5. Sie fiel dann durch die Maschen. Aus dem Westen wollte man uns einbläsen, dass wir gut daran täten, uns doch dafür zu entscheiden. Fertig war die Mirage zwar noch nicht ganz, und auch in bezug auf den Preis bestanden noch einige ins Gewicht fallende Unklarheiten. Durch die Blume liess man uns aber wissen, wenn wir von der Mirage nichts wissen wollten, wäre dies den gegenseitigen Beziehungen nicht förderlich, und wir wollten doch gelegentlich der EG beitreten und hätten da einen guten Anwalt nötig, und so weiter.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Die Montagsdebatte über die Bewilligung der zweiten Serie von Nachtragskrediten darf wohl als Vorbote für die harte Auseinandersetzung gelten, die beim Budget 1992 zu erwarten sein wird.

Der Regierungsrat beantragt Nachtragskredite von insgesamt 17,6 Millionen Franken zu Lasten der laufenden Rechnung und von 69,9 Millionen Franken zu Lasten der Investitionsrechnung. Damit erreichen die Nachtragskreditbegehren 1991 eine Gesamtsumme von 151,5 Millionen Franken.

Die Finanzkommission beantragt demgegenüber eine Kürzung der Nachtragskredite um 3,5 Millionen Franken. Bisher gehörte die Behandlung der Nachtragskredite eindeutig zu den Routinegeschäften. Der Regierungsrat nutzte bis anhin den Ermessensspielraum vollumfänglich aus. Die Finanzkommission hat nun vor dem Hintergrund der misslichen Lage im kantonalen Haushalt ein Zeichen gesetzt. Mit einer bemerkenswerten Einstimmigkeit signalisierte die Finanzkommission Einigkeit in der einzuschlagenden Marschrichtung. Die Anträge der Finanzkommission wurden gegen den Willen der Regierung fast einstimmig genehmigt.

Nicht genehmigt wurde beispielsweise ein Kredit von 130 000 Franken für ein Ausbildungsprogramm für Fahrlehrer und Verkehrsexperten sowie ein Kredit für ein Konzept für einen optimierten Lebensmitteltransport auf den Üetliberg von 65 000 Franken. Als nicht vordringlich erachtet die Finanzkommission auch die Anschaffung einer EDV-Anlage für die Kantonsschule Wetzikon von 250 000 Franken.

Entgegen einem Minderheitsantrag aus FDP-Kreisen genehmigte der Rat mit 101 zu 24 Stimmen einen Kredit von vier Millionen Franken für ein Durchgangsheim für Asylanten.

Belle Hair
COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Nun ist einer Pressemeldung zu entnehmen, dass die Mirage 2000-5 nicht einmal den französischen Segen mehr habe. Der Verteidigungsminister habe sich dahin geäußert, dass dieses Flugzeug für die französische Flugwaffe überhaupt nicht in Frage komme, die Militärs seien nie davon begeistert gewesen.

Damit sei, so die französische Zeitschrift «Aviation Internationale», der Export ins Ausland «abgeblockt».

«Bisher», so das Aargauer Tagblatt «hatte die Mirage 2000-5 nach wie vor Befürworter im schweizerischen Nationalrat.» Hatte wird wohl richtig sein. Den Leuten vom amerikanischen F-18 kommt dies zupass. Dieser Typ, so ein ehemaliger Militärpilot, mit dem wir uns unterhalten haben, sei unübertrefflich.

Nicht zu übertreffen als Geschäftlmacher sind jene, welche die Mirage verhökern woll(t)en und dem Arzt vergleichbar sind, der seine eigene Medizin verweigert.

Friedensgebet

Müssen Christen immer Friedensstifter sein? Am Freitag, 29. November, von 19.00 bis 19.30 Uhr im Chor der reformierten Kirche Zürich-Höngg. Frieden wollen alle. Konflikte sind unangenehm. Manchmal schweigen wir auch da, wo eigentlich unsere Meinung gefragt wäre. Oder wir flüchten uns in vornehme Diplomatie. Wir wollen nicht Partei ergreifen.

Erkennen Sie sich auch in dieser Beschreibung? — Wenn wir so handeln,



dann verwechseln wir Frieden allerdings mit Friedhöflichkeit. Echter Friede setzt Auseinandersetzung voraus. Wir müssen uns mit dem Standpunkt des andern befassen, auch wenn wir ganz anderer Meinung sind.

Können wir Christen denn überhaupt streiten? Oder bemühen wir uns stets um Harmonie, wo ein latenter Konflikt schwelt? Viele Menschen hoffen zwar, in den Kirchen einen konfliktfreien Schonraum zu finden. Doch Jesus ging einen andern Weg. Latente Konflikte legte er offen. Er ging auf Konflikte ein, wo sie im Dienst des Reiches Gottes nötig waren. Er zeigte aber auch Wege, wie Konflikte ohne Anwendung von Gewalt ausgetragen werden können.

Sie sind herzlich eingeladen, darüber nachzudenken, wie wir einen aktiven Beitrag zum Frieden erarbeiten können. Erst wenn wir auf eine gute Art streiten gelernt haben, können wir Friedensstifter sein.

Für den Vorbereitungskreis
Manfred Jäggi und
Hanns-Martin Wagner-Bandi

Wohnen heute und morgen

An einem aktuellen Informationsabend der FDP 10 referierten Fachleute vor zahlreich erschienenem Publikum zur Wohnbauförderung und zur neuen Bau- und Zonenordnung.

Einleitend legte Gesprächsleiter Marcel Knörr die Entwicklung dar, welche dazu führte, dass der Wohnungsmarkt aus den Fugen geraten ist: Die stark angestiegenen Hypothekenzinsen bewirkten eine Mietzinssteigerung; gleichzeitig stiegen die Bodenpreise und die Wohnbaukosten. Dies führte zu einem massiven Rückgang des Wohnbaus (minus fünfzehn Prozent). Zur Wohnungsknappheit trägt auch die Tatsache bei, dass die Bevölkerung pro Kopf immer mehr Fläche beansprucht. Der Bundesrat versucht mit dirigistischen Massnahmen, die Preisentwicklung in den Griff zu bekommen.

Gegen Wohnbauverhinderung

In seinem Referat zum Thema Wohnbauförderung stellte Theodor Heizmann fest, dass die Schweiz mit dreissig Prozent eine unterdurchschnittliche Eigentumsquote aufweist. Die Erstellung von kostengünstigen Wohnbauten wird durch das geltende Mietrecht, die hohen Zinsen, die geringe Ausnützung des Bodens und die schikanösen Bauordnungen stark behindert. Noch in den Siebzigerjahren waren in der Schweiz über 80 000 Wohnungen frei! Solange jedoch der Leerwohnungsbestand nicht mindestens drei Prozent erreicht, kann nicht von einem Wohnungsmarkt gesprochen werden; bis dahin bleibt der Hypothekenzins ein politischer Zins. Der Referent forderte daher Aufhebung der Vorschriften, welche den Wohnungsbau behindern. Dazu sollen die Bauvorschriften vereinfacht und die Benachteiligung des bauwilligen Grundeigentümers im Steuer-, Boden- und Mietrecht (insbesondere kein Vorkaufsrecht des Mieters) reduziert werden.

Wohnbauförderung

Neben anderen Massnahmen (unter anderem Einsatz der zweiten Säule) zeigte der Referent am Beispiel des sogenannten «Horgner Modells» auf, dass durch gezielte Wohnbauförderung durchaus preisgünstige Wohnbauten entstehen können. Nach diesem Modell stellt die Gemeinde baureifes Land gegen einen Baurechtszins einem Investor zur Verfügung, welches von diesem mit Bundeshilfe überbaut wird. Die späteren Mieter erhalten die Möglichkeit, die Wohnung nach fünf bis zehn Jahren zum ur-

sprünglichen Erstellungspreis zu kaufen. Das Modell verschafft nicht nur den Mietern relativ günstig eine eigene Wohnung, sondern es gibt auch den Gemeinden die Möglichkeit, ungenutztes Bauland (oder auch Altbauten) privaten Investoren gegen Zins zu überlassen, ohne das Mitspracherecht zu verlieren.

Strukturpolitik mit der BZO

Anhand von Plänen stellte Gemeinderat Jean E. Bollier die neue Bau- und Zonenordnung (BZO) vor. Er erläuterte, dass die Festsetzung der BZO eine hochpolitische Angelegenheit ist, da damit städtische Strukturpolitik betrieben wird. Die Vorlage des Gemeinderates entspricht vor allem sozialdemokratischen Ideen, wird doch massiv aus- und abgezont und wenig neuer Wohnraum geschaffen. Nach diesen Vorstellungen ist die Stadt gebaut — vor allem für die rot-grünen Wähler. Kostenpunkt der neuen BZO-Vorlage: gegen eine Milliarde Steuerfranken Entschädigung! Aus bürgerlicher Sicht ist zu bemerken, dass Zürich auch heute eine schöne und grüne Stadt ist. Zürich soll keine ländliche Idylle werden, vielmehr gehört lebendige Urbanität dazu. Eine weitere bauliche Verdichtung ist durchaus noch möglich. Diese Postulate wurden jedoch von der rot-grünen Mehrheit nicht gehört, zeigte sie doch keinerlei Willen, auf die Minderheit einzugehen.

Die BZO im Kreis 10

Auswirkungen der neuen BZO auf den Kreis 10 sind spürbar. So werden an den verschiedensten Orten, unter anderem an der Ackerstein-, Bauherren- und Breitensteinstrasse, Abzonungen vorgenommen. Sie haben zur Folge, dass ein grosser Teil der bestehenden Bauten bauzonienwidrig wird, was eine Erneuerung erschwert. Im weiteren wurden an zahlreichen Orten (zum Beispiel Reberg- und Appenzellerstrasse) die Baulängen von 25 auf 20 Meter reduziert, was wiederum ein vernünftiges Bauen verunmöglicht. Die BZO-Vorlage ist das Resultat des rigorosen Bemühens, die noch vorhandenen (und teilweise durch die PBG-Revision neu geschaffenen) Freiheiten der Bauordnung weiter einzuschränken. Das Ergebnis ist klar: Es wird kaum neue Wohnungen geben können!

Martin Byland, FDP 10

Der Kommentar

«Immer die Kleinen»

Im allgemeinen nimmt man in den Vereinigten Staaten wenig Notiz von der Schweiz. Und Schweizern, die sich in den Staaten mit einfachen Leuten unterhalten und sich als solche zu erkennen geben, kann es passieren, dass man sie für Schweden hält. Sweden ist bekannt(er), und Switserland wird oft als Provinz irgendeines europäischen Staates missdeutet.

Dann gibt es auch jene amerikanischen Touristen, die unser Land als Ferienland, ja -paradies kennen und zusätzlich (vielleicht) wissen, dass wir nicht nur Käse und Schokolade herstellen. Und da gibt es noch einen Senator namens Gore, der unlängst in der «New York Times» kundgetan hat, dass unser Land Hauptsünder bei der seinerzeitigen Aufrüstung des Iraks sei, Switserland als «bestens bekannter Hafen für Waffenhändler und -verbreiter».

Der Schweizer Botschafter in den USA, Edouard Brunner, hat dem Herrn Senator in einem Leserbrief zugestanden, dass Schweizer Firmen Irak «in rechtswidriger Weise» beliefert hätten, aber schlimmstenfalls als «Juniorpartner unter furchterregenden Mächten» gehandelt. Auch dubiose Transaktionen wird man nicht in Abrede stellen können, aber doch dies, dass wir als Hauptakteure verantwortlich für Saddams Machtpotential zu bezeichnen und als Bösewicht Nummer eins und Saboteur der westlichen Staaten an den Pranger zu stellen seien.

Wenn man weiss, wer alles von den ganz Grossen dieser Welt dem Diktator zu Bagdad vor dem Golfkrieg die Steigbügel gehalten hat, und wie!, dann staunt man schon, dass ausgerechnet ein Ländli wie die Schweiz als Hauptpromotor aller Unbill mit verbalen Prügeln bedacht wird.

Akkordeon-Orchester Höngg

Herbstkonzert mit Abendunterhaltung, Samstag, 30. November, 19.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190. Türöffnung ab 18.45 Uhr.

(R.H.) Das Akkordeon-Orchester Höngg wird auch dieses Jahr wieder tatkräftig durch befreundete Vereine unterstützt. Die Spielerinnen und Spieler der beiden stadtzürcherischen Akkordeon-Orchester Höngg und Schwamendingen werden unter der Leitung von Heidy Bayer und Reinhard Hollenstein mit einem reichhaltigen und abwechslungsreichen Musikprogramm unterhalten. Weitere Attraktionen wie Tanz, Tombola und Unterhaltung sind ebenfalls eingeplant.

Das Programm setzt sich aus einem Konzert- und einem Unterhaltungsteil zusammen. Im konzertanten Teil, welcher das Herbstfest eröffnet, wird ein bunter Melodienstrass zu hören sein.

Schüler und Schülerinnen der Musikschule Hollenstein aus Höngg werden den Unterhaltungsteil mit Liedern zum Thema «Quer durch die Schweiz» einleiten. Anschliessend spielt das Tanzorchester «Les Poissons» bis morgens um 2 Uhr zum Tanz auf.

Weihnachtsverkauf

Samstag, 30. November, 14.00 bis 20.00 Uhr im katholischen Pfarrzentrum Heilig Geist.

Ganz herzlich sind alle Hönggerinnen und Höngger auch dieses Jahr wieder zum Weihnachtsverkauf eingeladen. Viele fleissige Höngger Frauen haben für diesen Anlass das ganze Jahr hindurch gearbeitet und bieten nun all die Kostbarkeiten zum Verkauf. Duftender Kaffee und selbstgebackene Kuchen laden zum geselligen Verweilen mit Freunden und Bekannten. Ab 17.00 Uhr gibt es auch noch eine schmackhafte Gulasch-Suppe.

Der Reinerlös aus dem Verkauf ist bestimmt für die Entwicklungsprojekte auf den Philippinen und in Lesotho. Für Ihre grosszügige Unterstützung herzlichen Dank.

Die katholische Frauengruppe Höngg
Vreni Reding

Höchste Zeit für den
Volltreffer: Steuern sparen
mit dem FISCAPLAN.



Bis zum 20. Dezember haben Sie noch Gelegenheit, Ihre diesjährige Steuerbelastung zu senken und vom interessanten Vorzugszins zu profitieren. Deshalb: nichts wie hin zur nächsten SBG-Niederlassung.

Heinz Soom



Wir
machen
mit.

SUBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 40

Jungbürgerfeier

Am Freitag, 6. Dezember 1991, findet im Restaurant Mühlehalde die Jungbürgerfeier statt. Dieses Jahr nehmen nicht nur die Zwanzigjährigen, sondern auch die Achtzehn- und Neunzehnjährigen daran teil.

Ein unterhaltsamer Abend wird alle Jungbürgerinnen und Jungbürger erfreuen. «Solino» wird die Zuschauer mit seinen Zauberkünsten verblüffen und «Les papillons» für sie tanzen.

Dieses bunte Programm ermöglichen alle Höngger Banken. Der Quartierverein hofft, dass dieser Anlass auf grosses Interesse stösst. Vergessen Sie darum nicht, Ihre Anmeldung bis zum 27. November 1991 einzusenden an: Vreni Wyss, Bergellerstrasse 31, 8049 Zürich.

Quartierverein Höngg

Konzert in der Kirche

Am Sonntag, 8. Dezember 1991, Konzertbeginn 17.30 Uhr, findet in der reformierten Kirche Wipkingen, Wibichstrasse 43, das traditionelle Konzert in der Kirche des Musikvereins Eintracht Höngg statt.

Die Höngger Musik unter der bewährten Leitung von Musikdirektor Peter Künzli, wird dieses Jahr Geschichten und Sagen musikalisch erzählen. Als Höhepunkt des Abends darf sicher die Aufführung von George Gershwins «Porgy and Bess» bezeichnet werden. Detaillierte Angaben über das Konzertprogramm folgen in der Ausgabe von nächster Woche, doch notieren Sie sich schon heute das Konzertdatum in Ihrer Agenda!

Sie sind herzlich eingeladen, mit dem Musikverein Eintracht Höngg diesen Advents-Sonntagabend zu verbringen. Der Eintritt ist frei, Kollekte.

Pressediens MVEH
Liliane Forster, Karin Keller

Feuerwehrkompanie 11 Höngg

Schlussübung, Samstag, 23. November. Antreten 13.30 Uhr Reinhold Freistrasse 23. Schluss der Übung 16.30 Uhr.

Ballett-Schule Ervina Haas

Gedanken einer Zuschauerin
Während eines Ferienaufenthaltes in Zürich hatte ich das grosse Vergnügen, einem Ballett-Unterricht von Ervina Haas, beizuwohnen. Diese Stunde bot mir genügend Anlass, meinen persönlichen, positiven Eindruck auf Papier zu bringen.

Gebührend gelobt sei als erstes der auffallend gute Kontakt zwischen der Leiterin Ervina Haas und ihren Schülerinnen, sei es an Ordnung und Disziplin sowie an der sichtlich gegenseitigen Freude dieser Schulung. Es ist bestimmt nicht fehl am Platz, wenn ich behaupte, dass es bei Ervina Haas nicht bloss um einen obligaten Unterricht geht. Die Leiterin versteht es, die Aufmerksamkeit der Schülerinnen während der ganzen Zeit vorbildlich zu gewinnen, verfügt sie doch über eine fundierte Ausbildung auf diesem Gebiet.



Ervina Haas entstammt einer musikalischen Familie. Die Grundkenntnisse erwarb sie sich bereits im Alter von sechs Jahren. Anschliessend trat sie als Tänzerin und später als Solotänzerin in

Breslau und Rostock auf und bildete sich zudem als Ballettmeisterin am Theater aus.

1960 eröffnete Ervina Haas in Zürich-Höngg eine Ballettschule, welche sie seither mit grossem Erfolg und Akribie leitet. Erwähnenswert sei auch, dass sie sich mit einem Musiker (Kapellmeister) verehelichte, und sie die Freude hatte, drei Kinder grosszuziehen, welche sich ebenfalls im musikalischen Bereich spezialisierten.

Die Ballett-Schule Haas befindet sich an der Riedhofstrasse 357, Telefon 341 86 61. Unterrichtet werden dort Kinder ab vier Jahren für Rhythmik und ab Schulbeginn Ballett. Auch Ballettkurse für Erwachsene werden angeboten.

M. M. aus dem Engadin

Politisches Mittagessen

Wie führt ein Unternehmer die Verwaltung? FDP-Stadtratskandidat Dr. Hans Wehrli im Kreis 10.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Politische Mittagessen» von FDP und SVP des Kreises 10 lädt die organisierende FDP Zürich 10 zu dieser Veranstaltung mit dem Stadtratskandidaten der FDP, Gemeinderat Dr. Hans Wehrli, auf **Donnerstag, 28. November, 11.30 Uhr** ins Restaurant «Neue Waid» ein.

Die Budget- und Steuerratsdebatten stehen bevor — und die Zeichen stehen auf Sturm. Ein Finanzloch für 1992 und eigentliche Finanzabgründe für die kommenden Jahre müssten Appell genug sein, den Gürtel tatsächlich enger zu schnallen. Doch die gegenwärtige Stadtregierung belässt es mit Absichtserklärungen einerseits und der Ankündigung einer fünfzehnprozentigen Steuerfusserhöhung bei gleichzeitiger Schaffung

von neuen Stellen andererseits bewenden. Das kann und darf ja wohl nicht die Lösung sein!

Wo kann in dieser Stadt, wo in der Verwaltung, gespart werden? Wo sollen welche Prioritäten gesetzt werden? Welche Straffungs- und Strukturierungsmassnahmen müssen ergriffen und in die Tat umgesetzt werden? Gemeinderat Hans Wehrli, der Stadtratskandidat der FDP und der bürgerlichen Allianz, wird seine liberalen, freisinnigen und unternehmerischen Lösungsansätze präsentieren und im Anschluss an sein Kurzreferat auf Fragen eingehen.

Interessenten für eine Teilnahme an diesem Politischen Mittagessen melden sich bitte an bei: Robert Zurbruggen, Telefon 341 32 26 (bis 25. November 91).

Peter Aisslinger, Kantonsrat
Präsident FDP Zürich 10

Elliker: Gärtner und Florist

Am 29. und 30. November veranstaltet die Gärtnerei Elliker, Riedhofstrasse 351, Tage der offenen Tür. Anlass dazu bot die Fertigstellung des neu umgebauten Ladenlokals, welches sich nun modern, hell und grösser präsentiert und damit dem erweiterten Angebot Rechnung trägt. Neben Apéro und einer Grünpflanze (solange Vorrat) wird dem Besucher auch Gelegenheit geboten, einen Blick hinter die Kulissen, genauer in die Gewächshäuser des nach neuen Erkenntnissen geführten Betriebes, zu werfen.



Das Team der Gärtnerei Elliker ist voller Tatendrang: V.l. n. r. Barbara Scheidegger, Elvira Meyer, Gisela Lutz, Thomas Elliker. Firmeninhaber Max Elliker fehlt auf dem Foto.

Rund dreieinhalb Monate dauerte der Umbau des Verkaufslokals. Thomas Elliker, Obergärtner und Sohn des Firmeninhabers Max Elliker, ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden, seine Ideen

wurden verwirklicht. Damit die verschiedenen Farben und Blumensorten besser zur Geltung kommen, wurde für die Wände und die Metallgestelle die Farbe Weiss gewählt. Leichtigkeit ver-



Ein Blick hinter die Kulissen lohnt sich: An den Tagen der offenen Tür werden als Orientierungshilfe zusätzlich Beschriftungen angebracht.

leihen die Glas- und Spiegeltablässe. Die Verbundenheit zur Natur soll auch die naturbelassene Deckentäferung symbolisieren. Einzig die tiefblauen Fensterumrandungen setzen von der Einrichtung her Akzente. Durch die grosszügige Fensterfront fällt **viel Licht** in den freundlichen Raum. Zusätzlich sind Niedervolt-Spot-Lampen installiert, deren Licht dem natürlichen am nächsten kommt: unverfälschte Farbenpracht steht dem Kunden zur Auswahl. In der



Ein Tamaya-Begonien-Bäumchen ist immer ein besonderer Blumenschmuck.



Barbara Scheidegger freut sich, dass ihre fantasievollen Kreationen im neuen Verkaufslokal so richtig zur Geltung kommen.

Mitte des Ladens werden zusätzlich Schnittblumen und Sträuße auf einer mehrstufigen «**Blumeninsel**» effektiv arrangiert.

Neben der Familie Elliker arbeiten bisher Gisela Lutz, Gärtnerin, und die Lehrtochter Elvira Meyer im Betrieb mit. Neu dazugestossen ist nun die Floristin Barbara Scheidegger. Sie kreiert Arrangements, Blumenschalen, Trendfloristik und Gestecke für **jeden Anlass und Geschmack**. Auch die **Trauerbinde** mit Arrangements und Kränzen gehört in ihr Aufgabengebiet. Hochaktuell sind jetzt natürlich **festliche Gestecke, Arrangements und Adventskränze für die Vorweihnachtszeit**, welche in reicher Auswahl und verschiedenen Ausführungen erhältlich sind. Ab Mitte Dezember ist wieder der **Christbaumverkauf** gefragt; rund neunzig Prozent der zum Verkauf gelangenden Bäume sind in Höngg gewachsen.

Das ganze Jahr über hält die Gärtnerei Elliker eine reiche Auswahl an blühenden Topfpflanzen, Grünpflanzen, Schnittblumen und vermehrt nun auch Hydrokulturen bereit. Je nach Saison sind ungespritzte Gemüse und -setzlinge aus eigener Produktion erhältlich.

Umweltgerechter Anbau mit möglichst wenig Chemieinsatz durch ständige Kontrolle der Pflanzen auf Befall ist ein grosses Anliegen. Bei Pflanzenzukauf werden nach Möglichkeit Schweizer Gärtnereien berücksichtigt, Schnittblumen werden nur aus Ländern mit menschen- und umweltgerechtem Anbau zugekauft.

Von der grossen Auswahl, der Top-Qualität und fachkundigen Beratung kann man sich täglich überzeugen: Montag bis Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 18.30 Uhr, Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr.

Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli



Einem Brauch zu folgen bringt es Glück, wenn man unter einem Mistelzweig durchgeht. Neben dem lieblichen Aussehen ein Grund mehr, das Heim in der Weihnachtszeit mit einem solchen zu schmücken.



Der weihnachtlich dekorierte Zapfen ist ein Beispiel aus der Vielfalt des vorbereiteten Adventsschmucks.

Sportverein Höngg

Rückblick auf die Vorrunde der Meisterschaft 1991/92

Das Jahr 1991 neigt sich langsam dem Ende zu. Zeit für einen kurzen Rückblick auf die bisher verlaufene Saison. Da gibt es eigentlich nur sehr Erfreuliches zu berichten. Die erste Mannschaft befindet sich auf gutem Weg, das grosse Ziel Aufstieg in die zweite Liga zu schaffen. Sie steht mit nur einer einzigen Niederlage (zu Hause gegen Urdorf mit 1:2) souverän an der Tabellenspitze. Auf dem zweiten Rang etabliert sich Birrnsdorf, das nach Verlustpunkten zwei Punkte hinter den Hönggern zurückliegt. Mit bereits grossem Abstand folgt die zweite Mannschaft von Altstetten. Diese hat einen Rückstand von fünf Punkten. An diesem bisher grossen Erfolg haben viele Personen massgeblichen Anteil. Da wäre an erster Stelle natürlich die Mannschaft selbst und Trainer Peter Huber zu erwähnen. Einzelne Spieler verdienen es, wenn man sie etwa hervorhebt, zum Beispiel Tapio Müller, der praktisch in jedem Spiel eine sehr gute Leistung geboten hat, ferner auch Routinier Alexander Imhof als sicherer Penaltyschütze und Spielgestalter, Heinz Fischer als Mittelfeldstrategie, Kapitän Markus Ernst als umsichtiger Libero und nicht zuletzt Rolf Harmann der äusserst zuverlässige Torhüter. Nicht zu vergessen auch noch René Zimmermann, Patrick Schneebeil und Christian Knapp, die vor allem in den letzten Spielen noch positiv in Erscheinung traten. Natürlich wäre ein solcher Erfolg ohne einen erstklassigen Trainer nicht möglich. Er versteht es ausgezeichnet, seine Mannschaft auf den jeweiligen Gegner einzustellen und immer wieder zu motivieren. Auch während des Spiels gibt er jeweils taktische Anweisungen. Zudem strahlt er auch noch eine natürliche Autorität aus. Nicht zu vergessen Coach Walter Söll, der die Mannschaft sehr gut betreut und dem Berichterstatter immer sehr hilfsbereit zur Seite steht, sowie Präsident Werner Furrer, der einige gute Spieler (Christian Knapp, Heinz Fischer, Tapio Müller und Alexander Imhof) auf die neue Saison hin zum Sportverein Höngg holte. Man kann nur hoffen, dass die Höngger die kommende Winterpause gut überstehen und im Frühling wieder an die Leistungen der Vorrunde anknüpfen können. Dann sollte einem Aufstieg in die zweite Liga nichts mehr im Wege stehen.

Martin Spühler

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.-. Auf Ihren Besuch freut sich

Turnverein Höngg

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00-18.30 Uhr
Samstag 7.30-16.00 Uhr
Telefon 01/34120 90

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH

Wipkingenplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Englisch im Quartier Wipkingen

Neue Anfängerkurse am Nachmittag

Dienstag 15.00 Uhr 21. Januar 92
Mittwoch 13.30 Uhr 22. Januar 92
evtl. später

Abendkurse:
Mit Vorkenntnissen können Sie jederzeit eintreten. Alle Stufen.
Rufen Sie an: Telefon 273 16 76

Spielgruppe Chäferhüsli

Donnerstag- und Freitagnachmittag
von 12.00 bis 17.00 Uhr
noch Plätze frei (mit Mittagessen).

Anfragen an Telefon 34193 66
Ilse Aschwanden
Im oberen Boden 7, 8049 Zürich

TV Höngg Handball

Mit dem dritten Erfolg in Serie konnten die Drittligen am Samstag den Anschluss zur Spitze herstellen. Mit dem TV Adliswil schlugen sie die bisher drittplatzierte Mannschaft, am Ende gar deutlich mit 20:14 Toren. Die zweite Höngger Mannschaft belegt nunmehr den zweiten Zwischenrang mit vier Punkten Rückstand auf die verlustpunktfreien Dietiker. Weiterhin den zweiten Tabellenplatz halten auch die Höngger Viertligaspieler, die gegen den KTV Wollishofen einen hohen 26:10-Sieg landeten. Einen erneuten, unnötigen Ausrutscher leisteten sich die A-Junioren gegen den HC Bülach mit 18:22 Toren. Die Meisterschaft ist damit für sie vorerst gelaufen, wenn nicht noch eine Leistungssteigerung für den zweiten Durchgang möglich ist. Wenig Bedauern hatten hingegen die C-Junioren mit den Bülachern in ihrer Altersgruppe und bleiben nach dem 21:3-Erfolg weiterhin an der Tabellenspitze.

1. Liga Resultate vom 16. November

Wettingen — Uster	24:28
Unterstrass — Effretikon	20:20
Baden — Möriken	22:19
Letten Tigers — Thalwil	25:18

Die nächsten Spiele

Samstag, 23. November 1991: 16.00 Uhr Freudenberg, C-Jun. gegen HC Schwamendingen; 16.15 Uhr in Uster, B-Juniorinnen gegen TV Uster.

Sonntag, 24. November 1991: 11.00 Uhr Rämiballon, A-Jun. gegen Pfadi Oerlikon und 11.00 Uhr Reishauer, 4. Liga gegen Satus Unterstrass.

Es TECHNIK

Büromaschinen Ernst Seiler

Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30
Fax 01/341 60 64

Offiz. Vertretungen:

IBM Schreibmaschinen
RANK XEROX Fax/Kopierer
TRIUMPH-ADLER Schreibmaschinen
MERCURY Rechner
GEHA Aktenvernichter

Service/Reparaturen Verkauf

Aktuelle Rangliste

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Uster	4	94:61	8
2. Effretikon	6	143:123	7
3. Baden	6	119:118	7
4. Thalwil	5	95:90	6
5. TV Höngg	6	109:121	6
6. Letten Tigers	6	121:115	5
7. Unterstrass	5	89:89	4
8. Möriken	5	108:114	4
9. Wettingen	5	96:110	4
10. Kilchberg	6	96:129	3

Die CERTINA-DS ist anders als die andern Zeitmesser.

Zeitlos in der Form.

Und so geschaffen, dass die Zeit ihr nichts anhaben kann.



CERTINA-DS Eine Schweizer Tradition

Ihre offizielle CERTINA-Vertretung:

UHREN-BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/34154 50
(Montag geschlossen)



Stadtärztlicher Dienst Zürich
Krankenheim Bombach

Wo können Sie Ihre Führungsfähigkeit, Ihre Kreativität und Ihre Freude an der Schülerbetreuung sinnvoll einsetzen?

Bei uns im Krankenhaus Bombach (175 Betten) in Zürich-Höngg erwartet Sie eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Aufgabe. Ihr zukünftiger Tätigkeitsbereich beinhaltet die aktive Mitarbeit in der Anleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegebereich, daneben die Überwachung und Betreuung der Pflegeschülerinnen und Pflegeschüler. Die Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Organisations- und Planungsaufgaben sind ebenfalls Bestandteile Ihrer Tätigkeit. Eine wichtige Komponente ist die Zusammenarbeit mit der Schule für Praktische Krankenpflege sowie die Stellvertretung der Oberschwester.

Wir suchen nach Übereinkunft eine initiative Persönlichkeit als

Kliniklehrerin/
Kliniklehrer

(Teilzeitanstellung möglich)

Wichtigste Voraussetzungen für diese Aufgabe sind:

- guter Kontakt zu betagten Heimbewohnerinnen und -Bewohner
- kooperative und kontaktfreudige Persönlichkeit
- Krankenpflegediplom SRK mit mehrjähriger Berufserfahrung in leitender Stellung
- auch möglich Lehrerin oder Lehrer für Krankenpflege oder vergleichbare Qualifikation

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Herr Robert Zwahlen, Leiter Pflegedienst oder Herr Andreas J. Götz, Heimleiter, gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Telefon 01/341 20 20 oder 077/64 10 09.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:

Städtisches Krankenhaus Bombach
Herr Andreas J. Götz, Heimleitung
Limmattalstrasse 371
8049 Zürich-Höngg



Mühlehalde

Restaurants · Höngger Zunfstube
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

Buure Metzgete

mit öisem Störmetzger
U. Eggenschwiler
vom
23. bis 25. November 1991

Auswahl aus der Karte:

Metzgerkottlet (250 g)
Bluet- und Läberwürsch
Chrüterläberli
Metzger-Platte
als Biilage:
Dörrbohne, Suurchrut
Öpfelschnitz usw.

Ihr Mühlehalde-Team
Telefon 341 70 40

Restaurant

Grünwald

Regensdorferstr. 237, 8049 Zürich
Tel. 01/341 71 07, Montag geschlossen
700 Jahre Schweiz



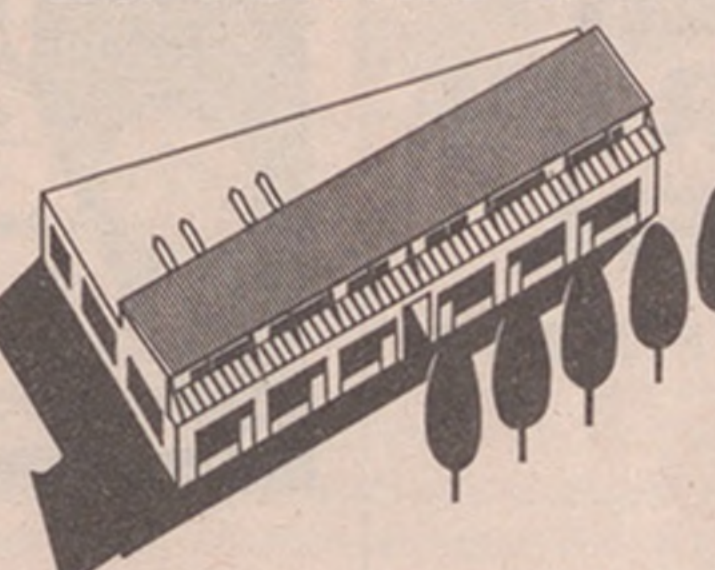
Zuger Wochen

vom 19. November – 1. Dezember 1991

Zuger Röteli oder Saiblinge
Zuger Chabis-Bünteli
und Wild-Spezialitäten

Voranzeige:
Hausgemachte Metzgete
Dienstag, 3. bis Donnerstag, 5. Dezember 1991

"vor Ort" ist vor Zürich. Zu vermieten.



In Weiningen, Zürich.
Nähe Autobahnanschluss
Weiningen N20, steuer-
günstig.

Gewerberäume, ebenerdig,
direkt befahrbar,
ab ca. 100m² bis ca. 800m²,
Höhe 5m, gute Infrastruktur
vorhanden.

Ateliers, ca. 60m², im OG,
mit sep. Zugang, WC/Du-
sche, Kochnische, geeignet
als Atelier, Kleingewerbe,
Büro, Praxis usw.

Falls "vor Ort" für Sie
vorteilhaft wäre, bitte
Tel. 01/748 31 31 oder
Fax 01/748 31 63.

OMITAG

Herr Oskar Mötteli vor Ort
verlangen.

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

Damensalon
Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86

RESTAURANTS
NEUE



Kulinarischer Fahrplan
für die nächsten
Wochen

Bis Ende November 91:
Wildspezialitäten

Im Dezember:
Emmentaler Chuchi
(Abbau des Emmentaler-
Käse-Berges!!!)

Ende Dezember:
Sylvesterfeier
mit Live-Musik, Tanz, Gala-
Menü und vielem mehr.

Im Januar 1992
Maitre Treichler's
Meerfischwoche

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Flughafebeck



* Sonntag
geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden sind

Höngg

bei der
Tramhaltestelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16

Regensdorfer-
strasse 15
☎ 341 33 04

Flughafen*

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Welcher tierliebende Vermieter hat für
mich, Schweizerin mit zwei Katzen, 28,
NR, bereits in Höngg wohnhaft, per zirka
Januar 1992 eine

2 1/2-Zimmerwohnung

bis Fr. 1500.— mtl. inkl. NK frei?

Bin tagsüber erreichbar unter Telefon
Geschäft: 01/712 24 20. Vielen Dank!

Praxis für
Zahnprothetik

(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

Pelz und Leder
Albert Zirn

Pelzexperte und Nerzspezialist

8049 Zürich-Höngg,
Am Wasser 157 ☐
Telefon 01/341 92 77

Tram 4, Tüffenwies
Bus 80, 89, 54 Europabrücke



25
JAHRE

Preise
wie vor
25 Jahren

Jubiläums-
Sonderangebote

Lammfell-Mäntel
und -Jacken soeben
neu eingetroffen

Pelzgefütterte Mäntel+Jacken
in Popeline und Microfasern,
ausknöpfbar ab Fr. 850.—!

Unverbindliche Beratung und
Besichtigung für sämtliche
Pelz- und Lederarten



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SATTLER

maler-geschäft r./ingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

DUNLOP SP WINTER



**DEN WINTER
KONNTEN WIR
NICHT BESSER
MACHEN, ABER DIE
WINTERREIFEN.**

DUNLOP. DIE REIFEN-ERFINDER.



INTER-TIRE
PNEUSERVICE GmbH

Inhaber A. Hassler
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf
Tel. 01/840 33 41

jetzt montieren! **DUNLOP**

Rémy-Reinigungen

Glas-, Gebäude-, Unterhalt-, Fassadenreinigung, Hauswartungen

Christian Rémy

Limmattalstrasse 280 · 8049 Zürich
Tel. 01/341 94 09 · Natel 077/64 18 49 · Fax 01/341 45 74

tv repariert 01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

LIMMAT-
APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Wundermittel gegen Erkältung
Diese reichen von okkulten bis zu boden-
ständigen Methoden. In arabischen Län-
dern vertraut man auf die sekretions- und
durchblutungsfördernde Wirkung scharfer
Gewürze. So soll eine mit Cayenne und
Curry scharf gewürzte Hafersuppe, deren
Dämpfe zuerst inhaliert werden, wahre
Wunder wirken. Sicher eine interessante
Alternative zum langweiligen Lindenblü-
tentee.

Umzüge

bis 4 Zimmer
(Auto, 2 Mann+km)
Fr. 135.-/Std.



Schränke-
Montage
20jähriges
Fachteam
Sperrgutabfuhr
Tel. 341 83 55

Gesucht von Privat
tüchtige

Spettfrau

1mal pro Woche
4 Stunden.
Telefon 341 43 04

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiersvereins Höngg

Herbstzyklus 1991

5. Veranstaltung

Sonntag, 1. Dezember 1991,
17.00 Uhr, in der
reformierten Kirche Höngg

Offenes Singen

Ausführende

Orgel

Leitung

Programm

Reformierter Kirchenchor

Holz- und Blechbläserensemble

Robert Schmid

Christoph Rehli

bekannte und unbekannte Advents- und Weihnachts-
lieder, dazwischen festliche Bläsermusik.

Das Forum Höngg lädt die Bevölkerung von Höngg
und Umgebung herzlich zu einem offenen Advents-
singen ein. Auf dem Programm stehen alte und neue
Advents- und Weihnachtslieder. Selbstverständlich
erhält jeder Sänger die Notenblätter und Texte vor
dem gemeinsamen Singen. Der Eintritt für diese Ver-
anstaltung ist frei, was zählt, ist Ihre Teilnahme. Einen
von Ihnen bestimmten Unkostenbeitrag nehmen wir
jedoch gerne entgegen.

Auf Ihren Besuch mit der ganzen Familie freuen wir
uns schon jetzt.



Waespe

Für die Fabrikation unserer bekannten
Konditoreihalbfabrikate gesucht

Bäcker-Konditor

oder

Lebensmitteltechnologe

Sie finden bei uns eine interessante Dauerstelle in einem
sehr jungen Team. Attraktive Arbeitszeiten und hervor-
ragende Sozialleistungen sind auch für uns wichtig.

Möchten Sie mehr darüber wissen? — unsere Herren
Stradinger oder Jenny geben Ihnen gerne weitere
Auskunft und freuen sich auf Ihren Anruf.

Waespe AG
Limmattalstrasse 38
8037 Zürich
Telefon 01/342 16 88

Winterpneus: Sicherheit bei jedem Wetter!



pneu regoma ag
Ein Betrieb der Pneu Egger AG

8049 Zürich, Am Wasser 55, Telefon 01 341 84 40
Direktverkauf von Pneus, Alu- und Stahlfelgen, Schneeketten und Batterien

Gedanke chönd flüge

Ein Theaterstück in fünf Szenen

Idee und Inszenierung:
Markus Furrer, Gaby Rensch
Kinder und Jugendliche
der Jugendsiedlung Heizenholz

Musik: Rouven, Juliana, Gaby
Masken: Anna
Beleuchtung: Christoph

Es spielen:

Rico, Carmela, Brigitte, Daniele, Monica,
Romy, Acem, Asretta, Sabrina, Mara, Martin,
Ismail, Yolanda, Sandra, Erika, Michele

Mittwoch, 27. November, 16.00 Uhr
für Kinder

Freitag, 29. November, 19.30 Uhr
für Erwachsene und Jugendliche



Im blauen Saal
der Jugendsiedlung Heizenholz
Regensdorferstrasse 200,
8049 Zürich-Höngg
Bus Nr. 46 oder 89 bis Station Heizenholz



Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zum Senioren-Nachmittag mit gratis Kaffee, Tee und Kuchen

Thema:

Kanzleizentrum – rot-grüne Zwängerei unter Missachtung des Volkswillens

Referent:

Gemeinderat Werner Stoller
(Mitglied der vorberatenden Kanzleikommission)

Gesprächsleitung:

Gemeinderat Emil Grabherr, SVP

Restaurant Spirgarten

Lindenplatz 5, 8048 Zürich-Altstetten
(Tram Nr. 2, Bus Nr. 80 bis «Lindenplatz»)

**Dienstag, 26. November 1991
14.30 bis ca. 17 Uhr**

Es spielt für Sie das Handorgelduo vom Zürichberg

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP Kreispartei 9. Der Präsident: lic. iur. Walter Müller



SVP
der Stadt Zürich

Höngger Künstlerin im Zürcher Puppentheater

Die kluge Puppenspielerin Esther Rasumowsky wohnt seit Jahren an der Höngger Riedhofstrasse. Dort dramatisiert sie märchenhafte und aktuelle Textvorlagen, gestaltet eindrucksvolle Spielfiguren und übt ihr Kunsthandwerk in Zusammenarbeit mit ihren musikalisch und technisch begabten Söhnen aus.



(J.E.) Das kleine Unternehmen nennt sich «Puppen-Bühne Pandora» und erhielt bisher bei verschiedenen Aktionen in der deutschsprachigen Schweiz lobende Presseberichte.

Nun zeigt die engagierte Künstlerin erstmals im renomierten Zürcher Puppentheater ihre wunderschöne Inszenierung «Das Brokatbild»: ein Märchen aus dem Süden Chinas, mit Figuren und

Musik gespielt «für Erwachsene und Erwachsene in Begleitung von Kindern».

In einer kürzlich stattgefundenen Vorschau wurde sicht- und hörbar, dass Esther Rasumowsky mit grossem Kunstverständnis und mit handwerklichem Können die Geschichte interpretiert, dass Formen und Farben zum hochqualifizierten Einsatz kommen und dass David Steinacher die wirkungsvolle und be-

wegte Aufführung als versierter Perkussionist begleitet.

Die sehenswerten Vorstellungen finden je freitags und samstag, 22./23. und 29./30. November um 20.15 Uhr im Zürcher Puppentheater an der Stadelhoferstrasse 12 statt. Hoffentlich besuchen viele Höngger Theaterfreunde das schöne Ergebnis der in ihrem Quartier entstandenen, wertvollen Gestaltungsarbeit.

Kanzlei: Nein zum Original Nein zur Kopie



Das Kanzleizentrum befindet sich in seiner entscheidenden Phase. Was nach siebenjährigem Hin und Her zur Abstimmung gelangt, ist eine Vorlage, welche

gleich drei demokratische Grundregeln krass verletzt: Sie missachtet den Volkswillen, sie wurde nicht sauber beraten, und die Stimmbürger werden nicht offen informiert.

Vor erst vierzehn Monaten wurde die erste Kanzleivorlage abgelehnt. Wohl steht ausser Zweifel, dass eine Zweitauflage rechtlich haltbar ist. Politisch aber muss der Unterschied zur Erstauflage umso grösser sein, je schneller die Abstimmung wiederholt wird. Dieser Anforderung genügt die Kanzleivorlage nicht, welche in Realität der Fassung 1990 sehr ähnlich ist. Die Trägerschaft liegt zwar formell bei der Pro Juventute, faktisch aber geniesst die Interessengemeinschaft Kanzlei umfassende Mitsprachemöglichkeiten ohne gleichzeitige Mitverantwortung. Gerade noch bei 20 Prozent der Räume hat die Pro Juventute das Sagen. Die einseitige Ausrichtung bleibt erhalten und nicht zufälligerweise fanden sich bei den Sitzungen des Beirates und der Besichtigung durch die gemeinderätliche Kommission in den Auslagen wieder militante Flugblätter und an den Wänden Plakate einer marxistisch-leninistischen Partei und von Häuserbesetzergruppen.

Keine saubere Beratung im Gemeinderat

Bereits beim Beschluss über den einjährigen Übergangsbetrieb war klar, dass eine nochmalige Verlängerung nicht in Frage kommen konnte. Aber erst neun Monate (!) nach der Abstimmung brachte der Stadtrat just vor den Sommerferien seine Weisung zustande. Bedingt durch die Sommerpause fand die

erste Kommissionssitzung schliesslich am 27. August statt. Der Zeitdruck wurde zum Vorwand genommen, um wesentliche inhaltliche Fragen wie kulturpolitische Funktion, Zielgruppen, Aufgaben, Konzept, Vertrag und finanzielle Verhältnisse überhaupt nicht zu diskutieren. Am Schluss der Beratung wurden lediglich von der Mehrheit alle heiklen Passagen handstreichartig entfernt.

Keine seriöse Information der Stimmbürger

Diese Zensur hatte zur Folge, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über wichtige Punkte im Dunkeln gelassen werden. Sie erfahren beispielsweise nichts darüber, dass es auch künftig eine sogenannte *multikulturelle Etage mit unklarer Funktion* gibt und dass die 1990 heftig umstrittene *Frauenetage* weiterhin als «feministisches Projekt» (Zitat) bestehen bleibt und sich damit weiten Kreisen der weiblichen Bevölkerung verschliesst. Es wird verschwiegen, dass eine Fassadenrenovation für vier Millionen Franken vorgesehen ist, was Jahreskosten von etwa 400 000 Franken entspricht. Zusammen mit dem neuerdings separat behandelten Kino Xenix — welches im übrigen unbestritten ist — und mit Reinigung, Gebäudeunterhalt und Umgebungspflege, die über andere Konti abgebucht werden, betragen die *gesamten jährlichen Folgekosten etwa 1,4 Millionen Franken*.

Aus allen diesen Gründen verdient die Vorlage Kanzleizentrum kein Ja. Sie ist eine Kopie der Erstauflage und damit eine Zwängerei. Ein Ja verdient hätten die Bedürfnisse der Menschen in Aussersihl nach einem Begegnungsraum in einem schwierigen Quartier. Sie wurden aber das Opfer einer sturen Machtpolitik der rotgrünen Mehrheit, welche es nicht für nötig befunden hatte, auf die konstruktiven Kompromissvorschläge der bürgerlichen Minderheit einzugehen.

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP



HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Höngger Markt
341 30 40
...immer im Trend

Kanzlei Ja

Die Unterprivilegierten dieser Stadt benötigen einen Begegnungsort

Der Ausgabenkredit von jährlich 750 000 Franken für den Betrieb eines Kultur- und Begegnungszentrums im ehemaligen Kanzeischulhaus wirft unerwarteterweise recht hohe Wellen. Der Schreibende konnte sich kürzlich Einblick in die verschiedenartigen Tätigkeiten in diesem Zentrum verschaffen und gelangt zu folgenden Schlussfolgerungen:

Die vielfältigen Aktivitäten in diesem recht alten Schulhaus sind wirklich beeindruckend, wenn man feststellt, wie die mit vergleichsweise sehr altem, aber sauberem Mobiliar ausgestatteten Räume für einen *sozial nützlichen Zweck* eingesetzt werden können. Es hat da *vielfältige Begegnungsmöglichkeiten* für alleinerziehende und/oder berufstätige Mütter, die hier ihre Kleinkinder in dem sehr willkommenen Hort betreuen lassen können. Ausländer, oft isoliert und mit Problemen verschiedener Art beladen (zum Beispiel mangelnde Deutschkenntnisse), finden hier Landsleute, mit denen sie sich aussprechen und manche Tipps für ein besseres Fortkommen erhalten können. Kulturell Tätige: Leute, die musizieren (auch üben), malen, modellieren, basteln usw. wollen. Es gibt in einer Grossstadt immer Leute, die nicht in der Geborgenheit einer intakten Familie leben können. Für sie ist ein solches Begegnungszentrum oft die einzige Möglichkeit, um die für jeden Menschen notwendigen gesellschaftlichen Kontakte zu finden. Auch für Junge sind Möglichkeiten für Geselligkeit und Unter-

haltung in einfachem Rahmen vorhanden. Alt und jung kann sich hier preisgünstig im Self-Service verpflegen; eine wichtige Einrichtung in der heutigen Zeit einer neuen Armut weiter Bevölkerungskreise, speziell in den Stadtkreisen 4 und 5.

Ein qualifiziertes Team von sieben sozial engagierten Teilzeit-Mitarbeiterinnen unter der *bewährten Leitung der Pro Juventute* hat in letzter Zeit eine beeindruckende Aufbauarbeit geleistet und sorgt weiterhin — sofern der beantragte Ausgabenkredit von den Stimmbürger/innen genehmigt wird — für eine zweckmässige Nutzung der Räume und für einen ordentlichen Betrieb.

Die bei der letzten Abstimmung zu Recht beanstandeten Aktivitäten von anarchistischen Randgruppen sind jetzt nicht mehr möglich, weil jene inzwischen aus dem Kanzlei-Zentrum entfernt worden sind!

Wegen der kurz aufeinanderfolgenden Abstimmung zur gleichen Materie ist zu bemerken: Auch zu anderen Themen gab es schon kurz nacheinander neue Abstimmungen, zum Beispiel zur Einführung der Sommerzeit, zur Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechtes. Darum sollte aus instinktiver *Solidarität mit den vielen Benachteiligten dieser Stadt* zur neuen Vorlage «Kanzeischulhaus» ein herzhaftes Ja in die Urne geworfen werden.

Ernst Anderegg

Anreize statt Verbote für eine naturnahe Landwirtschaft

Zur Abstimmung vom 8. Dezember 1991: Ja zur Änderung des kantonalen Landwirtschaftsgesetzes

Ausgangslage

Das heute geltende Landwirtschaftsgesetz des Kantons Zürich (LG) bezweckt, ausgehend von den natürlichen Produktionsgrundlagen, eine rationelle landwirtschaftliche Bewirtschaftung sowie die Erhaltung/Festigung der bäuerlichen Familienbetriebe und — nach Möglichkeit — die Erhaltung der gewachsenen Siedlungsstrukturen (§1 LG). Die Zielsetzung, naturnah Landwirtschaft zu betreiben, wird im Zweckartikel nicht ausdrücklich genannt, kann aber nach übereinstimmender Auffassung im Kantonsrat aus dieser Grundsatzzbestimmung abgeleitet werden.

Angesichts dieser Ausgangslage ist es nicht ganz zufällig, dass der umweltschonenden Bewirtschaftung ein geringer Stellenwert zukam. Mit der Einfügung eines eigenständigen, fünften Abschnitts (Titel: «Förderung der naturnahen Landwirtschaft») soll nun nicht nur eine *ausdrückliche Gesetzesgrundlage* für kantonale Massnahmen zur Unterstützung einer naturnahen Landwirtschaft geschaffen werden, sondern auch eine *Öffnung der Zürcher Landwirtschaftspolitik* eingeleitet werden.

... wesentliche Inhalte, wichtige Bestimmungen

Umweltschonende Produktion (§ 168a LG): Zur Förderung der «umweltschonenden Produktion» sind drei Arten von Massnahmen vorgesehen. Im Vordergrund steht die «Beratung und Weiterbildung» von interessierten Bauern, die vom Staat angeboten werden muss. Im weiteren sollen aber auch «Praxisversuche» und «besonders umweltschonende Produktionsformen» mit Subventionen unterstützt werden können. (Anm.: Zu den «umweltschonenden Produktionsformen» gehört auch die «IP» — Integrierte Produktion.)

Umstellungsbeiträge (§ 168b LG): An Landwirtschaftsbetriebe, die zu einer «biologischen Bewirtschaftungsweise» übergehen, leistet der Staat während einer zweijährigen Umstellungsphase Kostenbeiträge. Diese Kostenanteile sollen im Maximum die während der Umstellung erlittenen Einkommenseinbussen abdecken.

Biologischer Landbau (§168c LG, Legaldefinition): «Biologischer Landbau» im Sinne des Zürcher Landwirtschaftsgesetzes bildet die «Bewirtschaftung»

Entweder das erste Beste.
Oder das Erste und Beste: Beosystem 6500.

Beolink: Jetzt Fr. 700.- sparen und die Freude schlicht verdoppeln.



Bang & Olufsen

Hans Redding
Radio TV HiFi Antennenbau
461 11 66 Zürich, Schillerstr. 58, von 3 bis 6 Uhr

von landwirtschaftlichen Betrieben nach den Richtlinien der vom Staat anerkannten schweizerischen Vereinigungen für biologischen Landbau. Diesen Vereinigungen kann auch die Kontrolle solcher Betriebe übertragen werden.

Dr. Robert Chanson, Kantonsrat und Mitglied des Komitees «für eine naturnahe Landwirtschaft»

Konzerte und Unterhaltung im Alterswohnheim Riedhof

(rr) Am Mittwoch, 13. November, erlebten die Pensionäre und Gäste ein grossartiges Konzert. Marie-Lou Häring, Klavier, und Thomas Burri, Viola, begeisterten die zahlreichen Zuhörer mit Werken von J.N. Hummel, C.M. von Weber, H. Eccles, N. Paganini und anderen. Die beiden sehr sympathischen, hochbegabten Künstler verstanden es ausgezeichnet, die ergreifenden Werke in packender Weise zu gestalten. Thomas Burri stellte die vorgetragenen Werke der erwähnten Meister kurz vor und machte auf die Motive aufmerksam. Das einfühlsame Spiel und die grosse Ausdruckskraft drückten sehr gut aus, was die Komponisten empfunden und mitteilen wollten.

Operettenabend mit vorzüglichen Interpretinnen und Interpreten
Gesangsschüler von Behre Gerhardt boten am Freitagabend, 15. November, den vielen Zuhörern einen unvergesslichen, grossartigen Liederabend. Die schönsten Lieder aus der Zauberflöte, der Gräfin Mariza, des Zigeunerbarons aus der West Side Story und vielen anderen Werken wurden hervorragend vorgetragen von sechs Sopranistinnen und drei Tenören. Nicht nur die gut ausgebildeten Stimmen waren zu bewundern, auch schauspielerisch hatten die Solisten einiges zu bieten. Das wunderschöne Lied der Nachtigall von A. Alabieff, gesungen von Josefine Hochar, war einer der vielen Höhepunkte.

Tomandy's Zaubershow

Am Samstagabend, 16. November, waren zwei junge Zauberkünstler mit ihrer Zaubershow im Riedhof. Die beiden achtzehnjährigen Schüler verblüfften mit Tricks und Zaubereien, was allgemein grosse Bewunderung und Staunen auslöste. Wie die beiden zum Beispiel die vielen Stofftiere, Bälle und Spielachen unbemerkt verschwinden liessen, bleibt ein ungelöstes Geheimnis. Auch woher plötzlich die vielen Papierblumen kamen, bleibt für die Zuschauer ein Rätsel. Die Showeinlage als Jongleur war bewunderswert. Der junge Artist beherrscht die Bälle, Keulen und Ringe bereits meisterhaft.

Genau wie die vorangehenden, erntete auch diese Darbietung viel Applaus.

Rechenmahl der Zunft Höngg

Pünktlich um 17.30 Uhr konnte der Zunftmeister Fritz Meier am letzten Samstag im bis auf den letzten Platz besetzten Mühlehaldesaal das Rechenmahl 1991 eröffnen und der versammelten Zünfterschar die heutigen Ehrengäste vorstellen: Zunft Hottingen: Dr. Andreas Müller, Zunftmeister; Konrad Trösch, Zunftpfleger. Zunft zur Letzi: Ernst Forster, Zunftmeister; Eduard Witzig, Zeugwart. Musikverein Eintracht Höngg: Peter Locher, Präsident; Peter Künzli, Dirigent. Als «halboffiziellen» Ehrengast am Vorsteherisch begrüßte er ausserdem Louis Egli, Herausgeber und Redaktor des «Hönggers», dessen Geschäftsübernahme sich 1992 zum 25. Mal jähren wird und dem er einen ganz besonderen Dank für sein unermüdetes Engagement zugunsten unseres Dorfes und Quartiers abstattete.

Seit 1981 hat Dr. Oskar Schmid als Vorsteher die Geschichte der Zunft Höngg nicht nur mitgestaltet, sondern auch mitgeprägt: 1981 bis 1987 als Zunftschreiber, seither als Beisitzer und juristisches Gewissen der Zunft. Am Hauptbott 1991 nahm die Zunft Höngg mit grosser Mehrheit die von ihm massgeblich mitgestalteten, neuformulierten Zunftsatzen (Statuten) an. Damit hat Oskar Schmid ein persönliches Ziel erreicht, das vor ihm nicht einmal (Alt-)Bundesrat Kurt Furgler geschafft hat: Die Vollendung einer Verfassungstotalrevision. Mit der Überreichung der traditionellen Höngger Wappenscheibe dankte Fritz Meier dem Abtretenden im Namen der gesamten Zünfterschar für seinen unermüdeten Einsatz.

Seine Martini-Betrachtungen widmete der Zunftmeister dem Thema «700 Jahre Eidgenossenschaft»: Er warnte vor jeglicher historisch orientierten Nabelschau, in welcher nur die Geschichte glorifiziert wird. Er forderte eine kritische Beurteilung aller Mechanismen, welche sich in der Vergangenheit bewährt hätten, auf ihre Eignung für die Zukunft. Es gelte, den zukunftsorientierten Weg im Spannungsfeld zwischen individuellen Freiheitsrechten und gesetzlicher Regelungsdichte zu finden, ja zu sagen zur Eigenverantwortung, aber auch zu Arbeitsfrieden und Sozialpartnerschaft.

Im Anschluss nahm die Zunft Höngg bewegt Abschied von den im Laufe des Jahres verstorbenen Zunftkameraden Anton Baumann (1908 bis 1990, Zünfter seit 1954) und Heini Wegmann (1922 bis 1991, Zünfter seit 1963).

Rassige Melodien, vorgetragen vom Musikverein Eintracht Höngg, leiteten zum zweiten Teil des Abends über. Nach der Aufnahme von drei neuen Zünftern wandte sich der Zunftmeister seinen Ehrengästen zu:

Auf eine ehrwürdige 110jährige Geschichte kann der 1881 gegründete Musikverein Eintracht Höngg mittlerweile zurückblicken: Nach bewegten Gründerjahren, welche 1901 in der Versteigerung des gesamten Inventars im «Limmathof» sowie siebzehn Jahre später anlässlich des Generalstreiks 1918 im Massenaustritt sämtlicher Höngger Musikanten gipfelten, steuerte die «Eintracht» schliesslich in ruhigeres Fahrwasser. Seit 1934 begleitet sie die Zunft Höngg am jährlichen Sechseläuten, und die freundschaftliche Verbundenheit zwischen den beiden Vereinen durfte ständige Vertiefung erfahren. Peter Locher, Präsident des Musikvereins Eintracht Höngg, bedankte sich für die Einladung herzlich und überreichte dem Zunftmeister zwei mit Höngger Fanions geschmückte Fanfaren, welche die Höngger Zünfterschar jeweils am Sechseläuten-Abend auf ihre Zunftbesuche begleiten sollen. Medleys aus Ost und West, schmissig-gekonnt dargebracht durch die Höngger Zunftmusik, rundeten die Dankadresse ab.

Fritz Meier bezeichnete die Einladung der Zunft Hottingen als längst überfällig, da der letzte Besuch eines Hottinger Zunftmeisters bereits fünfzehn Jahre zurückliegt. Ihren heutigen Zunftmeister, Dr. Andreas Müller, schilderte er gewissermassen als zünftischen Senkrechtstarter: Nach nur zweijährigem

Praktikum als Stubenmeister wurde er auf den Zunftmeistersessel berufen, und seine Eloquenz würde selbst dem Neumarkt-Theater, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Hottinger Zunfthauses befindet, alle Ehre machen. In einer fulminanten, mit Bonmots gespickten Rede stellte Andreas Müller die oben beschworene Eloquenz unter Beweis und bedankte sich mit einem Buch über den Hottinger Lesezirkel für die Einladung zum Rechenmahl.

Von allen Quartierzünften steht die Zunft zur Letzi der Zunft Höngg nicht nur aus geografischen Gründen am nächsten: Viele gute und freundschaftliche Kontakte werden über die Limmatt hinweg gepflegt, und so freute sich der Höngger Zunftmeister ganz besonders, wieder einmal eine Delegation der Letzi-Zunft aus der Höngger Stube begrüßen zu dürfen. Mit einem riesigen Grittbänz im Kleingogkostüm bedankte sich der Letzi-Zunftmeister Ernst Forster für die Einladung.

Dank eines straffen Zeit-Managements während des ganzen Abends konnte der traditionelle Zunftumgang im Schein der Zunftlaternen pünktlich um 23.00 Uhr begonnen werden, und bei einer stärkenden Mehlsuppe fand darauf der Abend nach Mitternacht seinen Abschluss.

Ueli Friedländer

Schulische Nutzung für das Kanzleizentrum

Mit einer Motion im Gemeinderat fordert die FDP-Fraktion, mitunterstützt von bürgerlichen Ratsmitgliedern der CVP und der SVP, die Nutzung des Kanzleischulhauses inklusive der Turnhalle und Baracke, einerseits für quartierbezogene schulische Bedürfnisse des Schulkreises Limmattal (Stadtkreis 4, 5 und teilweise 3) und andererseits für zentrale Bildungseinrichtungen des Schulamtes (Umwelterziehung, soziale und schulische Dienstleistungen für Alleinerziehende, unter anderem).

In der Überzeugung, dass auch die zweite Auflage des Kanzleizentrums in der Abstimmung vom 8. Dezember vom Volk verworfen wird, legt die FDP schon jetzt eine mögliche Variante für eine sinnvolle und auch im Bedürfnis ausgewiesene Nutzung des Kanzleiareals vor. Falls sich die rot-grün-alternative Gemeinderatsmehrheit nach verllorener Abstimmung weigert, auf den Vorschlag einzutreten, wird das Begehren mit einer Einzelinitiative an das Volk herangetragen werden.

«Motion von Hans Angst (FDP) und 23 Mitunterzeichnenden Dem Gemeinderat ist eine Vorlage zur

Nutzung des Kanzleischulhauses und -areals inklusive Turnhalle und Baracke als Schul- und Bildungszentrum in verantwortlicher Führung durch das Schulamt zu unterbreiten. Die Nutzung aller Gebäude und des ganzen Areals ist dabei einerseits für gesamtstädtische Aufgaben im Schul- und Bildungsbereich, andererseits für Anliegen des 1. bis 9. Schuljahres des Schulkreises Limmattal einzurichten.

Im ersten Bereich sind insbesondere unterzubringen: Die Umwelterziehung (Schule und Ökologie); Schul-Kulturveranstaltungen in Musik, Theater, Museum und Bibliothek (Sekretariat «Kulturelles und Freizeit» des Schulamtes); ein Quartier-(Jugend)musikzentrum; soziale und schulische Dienstleistungen (für Alleinerziehende mit Kleinkindern, Integrationskurse für Ausländerinnen und Ausländer, Stütz- und Förderunterricht sowie quartierbezogene schulärztliche Dienste).

Im Schulkreis Limmattal fehlen zudem — wie in allen anderen Schulkreisen der Stadt Zürich — Räume für die vielfältigen und in den letzten Jahren gestiegenen Bedürfnisse im Volksschulunterricht.»

Fledermäuse

Als Tiere der Nacht sind Fledermäuse unheimlich, Schauergeschichten ranken sich um sie. Dabei sind diese niedlichen Tiere ungefährlich und — leider — auf der roten Liste. Im zweiten Teil geht es um



Kolonie Grosse Mausohren im Estrich: Bis zur Renovation lebte eine Wochenstubenkolonie Grosse Mausohren (*Myotis myotis*) im Estrich der reformierten Kirche Höngg. Während in den fünfziger Jahren in fast jeder Kirche im Mittelland eine Mausohrwochenstube hauste, kennt man heute in der ganzen Schweiz nicht einmal mehr 100 solcher Kolonien. (Fotos: hpbs)

Fortpflanzung und Jungenaufzucht

Fledermäuse sind unter allen Säugetieren ohne Frage die geselligsten. In Australien wurden in einer Sommerkolonie der Langflügelfledermäuse bis zu 44 000 Weibchen gezählt. Auch unsere mitteleuropäischen Fledermäuse machen in Sachen Geselligkeit keine Ausnahme. Die Weibchen bilden sogenannte Wochenstuben, um ihre Jungen grosszuziehen. Im Herbst und vor allem im Sommer kommen beide Geschlechter zusammen. Offensichtlich ist der Hang zur Gemeinschaft eine Methode der Natur im Überlebenskampf: Sie erleichtert den Geschlechtern das Zusammenfinden und sichert so die Aufzucht der Jungen.

Etwa Mitte August bis Anfang September, sehr bald nach der Aufzucht der Jungen, beginnt für unsere einheimischen Fledermäuse die Paarungszeit. Die Männchen haben erstaunlicherweise einen Sexualzyklus, der mit dem der Weibchen nicht zusammenfällt. Zwar lassen sich die Weibchen im Herbst begatten, doch sind sie in dieser Zeit nicht fruchtbar, ihre Eizellen noch nicht reif. Die Weibchen können die Spermien aber bis zum nächsten Frühling aufbewahren. Sie werden in der Zwischenzeit durch Nährstoffe am Leben gehalten, die von der Gebärmutter abgegeben werden. Erst im Frühjahr, wenn die Weibchen das Winterquartier verlassen haben, reift die weibliche Zelle heran und wird befruchtet. Das ist einmalig im Tierreich. Fledermäuse gebären ihre Jungen in der Zeit der grössten Ruhe, also am Morgen oder am frühen Nachmittag. Die Jungen kommen nackt und

blind zur Welt. Erst wenige Tage zuvor haben sich die Augen im Mutterleib geschlossen. Meist sondert sich das Weibchen etwas von der Kolonie ab, heftet sich mit den Daumenkrallen und den Hinterfüssen fest. Wenn die Presswehen beginnen, spreizt es die Hinterbeine, bildet mit der Schwanzflughaut eine Tasche und beleckt fortwährend die Geschlechtsregion. Das Junge erscheint entweder mit dem Steis oder dem Kopf voran, rutscht in die Schwanzflughaut

und wird dort intensiv beleckt und von den Resten der Embryonalhülle befreit. Schon bald beginnt das Neugeborene am Bauch der Mutter emporzuklettern. Mit dem Kopf tastet es solange, bis es Kontakt mit der Zitze bekommt und zu saugen beginnt. Zusätzlich verankert es sich mit seinen kräftigen Krallen im Fell. In den ersten ein bis zwei Stunden sind die Neugeborenen durch die Nabelschnur mit der Mutter verbunden. Diese wird aber vom Weibchen später gefressen.

Die Fledermauskinder entwickeln sich sehr schnell. Nach wenigen Tagen öffnen sie die Augen. Etwa am zehnten Tag fallen die Milchzähne aus, und es brechen die endgültigen Zähne durch. Im Alter von drei Wochen können kleinere Arten fliegen. Bei grösseren Arten dauert es zirka fünf Wochen. Im Alter von vier bis sechs Wochen sind sie flügge und folgen den Müttern, um die ersten Insekten zu jagen. Etwa die Hälfte der jungen Fledermäuse überleben die ersten Monate kaum. 40 Prozent erreichen das zweite Lebensjahr. Bei dieser geringen Vermehrungsrate könnte ein Fledermausbestand nicht lange überleben. Zum Ausgleich werden Fledermäuse erstaunlich alt. Der Rekord liegt bei 31 Lebensjahren, auch von anderen Arten kennen wir aus Beringungsversuchen ein Höchstalter von mehr als zwei Jahrzehnten. Dies ist im Vergleich zu ihrer Grösse ein sehr beachtliches Alter, denn die Grösse der Fledermäuse beträgt bei der grössten einheimischen Art 6,9 bis 8,2 cm und bei der kleinsten Art nur 3,3 bis 5,2 cm, wobei das Weibchen meist grösser ist als das Männchen.

Der dritte und letzte Teil wird der Jagd, dem Energiehaushalt und dem Schutz der Fledermäuse gewidmet sein.

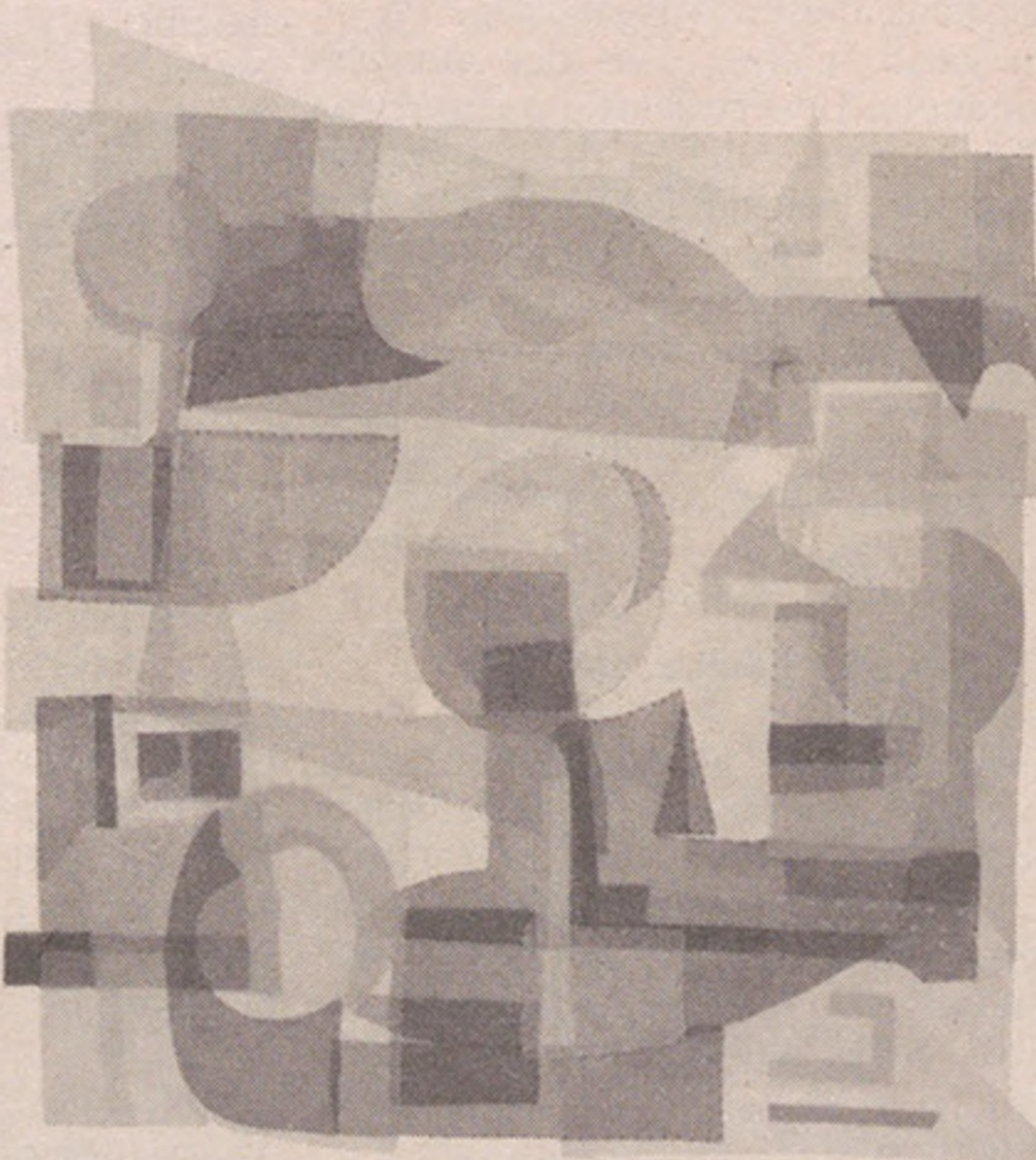
S. Saidani, Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Informationsmaterial über Fledermäuse und deren Schutz erhalten Sie bei der Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz, Geschäftsstelle: Benedikt Fontana-Weg 15 8049 Zürich Telefon 341 19 63



Grosses Mausohr, Portrait: Das Grosse Mausohr (*Myotis myotis*) ist mit einer Flügelspannweite von rund 40 Zentimetern und einem durchschnittlichen Körpergewicht von 30 Gramm eine unserer grössten einheimischen Fledermausarten.

Ritzi Heinzelmann Seiden- Appliqués



Ausstellung
12. Nov.
bis
21. Dez.
1991



Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag
9.00 bis 12.00 Uhr
und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag
9.00 bis 12.00 Uhr
und 13.30 bis 16.00 Uhr
Sonntag und
Montag geschlossen

Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70

2. Jahre Hönegger Markt

Ein Geburtstag, den wir mit allen grossen und kleinen Höneggerinnen und Höneggern feiern wollen:

Am Samstag, 30. November, ab 10.00 bis 16.00 Uhr

spielen für Sie die legendären

Rackette



Harlem Ramblers

Donnerstag, 28. November, ab 10.00 bis 18.00 Uhr

und am Freitag, 29. November, ab 10.00 bis 20.00 Uhr

findet erstmals in Hönegg ein

CHRISTKINDLIMARKT

im Festzelt statt.

Sicherlich werden viele Besucher ihre Freude haben an den originellen, selbstgebastelten Geschenken. Das Wichtigste aber ist, die vorweihnachtliche Stimmung zu geniessen.

Bratwurst-Stand, Risotto ab 17.00 Uhr



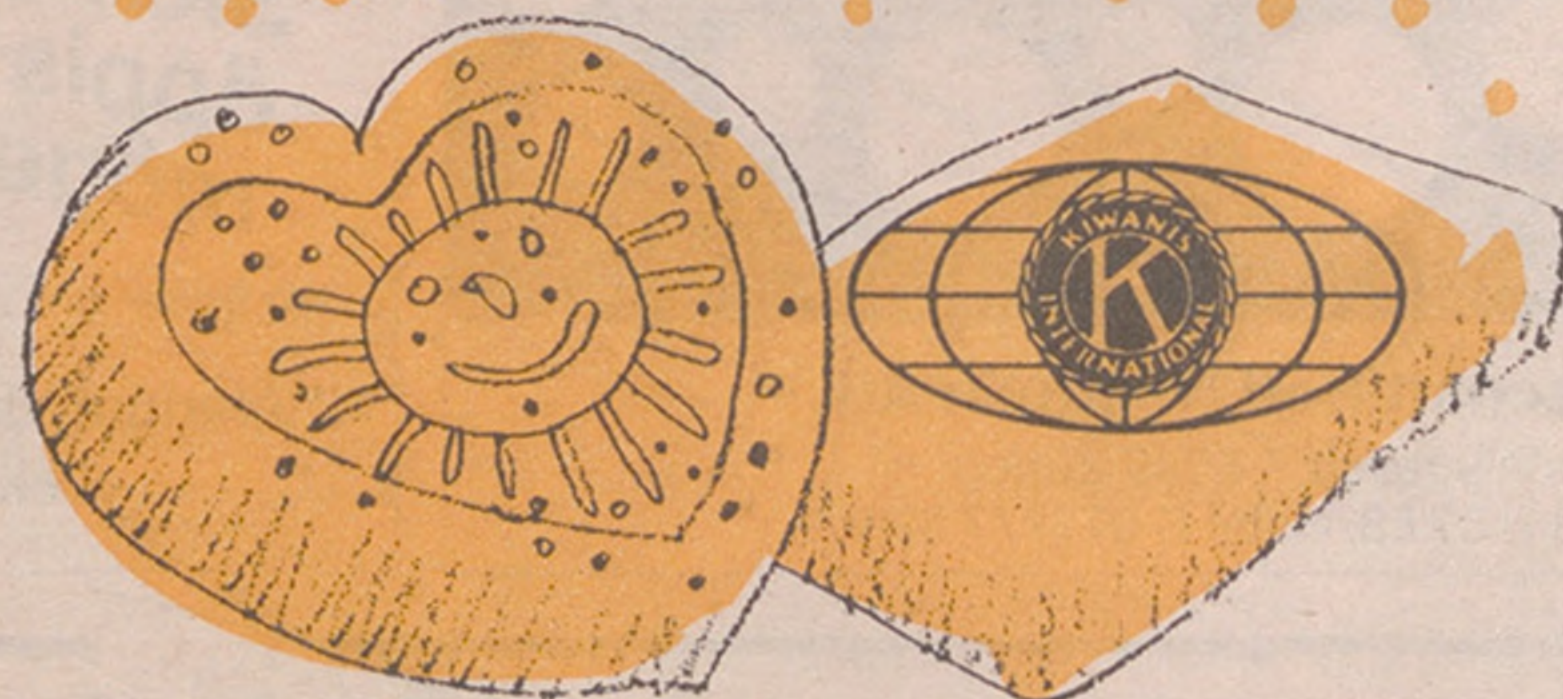
Am Mittwoch, 27. November, ab 13.00 bis 18.00 Uhr

Kinder verzierten Lebkuchen

unter Anleitung von Dorfbeck Baur und Kiwanis-Mitgliedern.

Der Erlös geht dieses Jahr an «Pinocchio» (Beratungsstelle für Eltern und Kind).

**Örgelimaa und Gratis-Tee für Kinder
Verkauf von selbstgebackenen Kuchen und Kaffee**



Drogerie Parfumerie

Coop Super Center

GOIN
Freizeit + Mode Boutique

HAIRLINE
DAMEN + HERREN

dialog
Made aus Freude

Schweizerischer Bankverein

Restaurant Café Bar
Bella Italia

Herensperger
OPTIK

polo Reisen

Helvetia
Krankenkasse

FAWER
TV HIFI VIDEO

ROLAND HUBER
Innendekorationen
Wohnschau

winterthur

Reformhaus

Diavortrag von Werner Müller, Geschäftsführer
Schweizer Vogelschutz

Osteuropa im Umbruch - auch ornithologisch?

anschliessend ausserordentliche
Generalversammlung des Natur- und
Vogelschutzvereins Höngg

Dienstag, 26. November 1991,
20.00 Uhr
Restaurant Mühlehalde,
grosser Saal

Rütihof Fleisch AG

Hurdackerstrasse 5, 8049 Zürich, Telefon 01/341 96 28

Profitieren Sie von günstigem Qualitäts-Fleisch
Alles portioniert und vakuumiert

Kalbfleisch-Packung

2x 0,750 kg Voressen
2x 0,500 kg Geschnetzeltes
2x 0,750 kg Braten
2x 0,500 kg Plätzli
1x 1,000 kg Brust
1x 1,000 kg Haxen
1x 1,000 kg Fleischkäse
2x 5 Stück Bratwürste
2x 5 Stück Savelats
2x 5 Paar Wienerli

Fr. 250.-

Rindfleisch-Packung

2x 0,750 kg Voressen
2x 0,500 kg Geschnetzeltes
2x 1,000 kg Braten
2x 0,500 kg Plätzli à la minute
2x 0,500 kg Huft-Steak
2x 0,500 kg Gehacktes
1x 1,000 kg Siedfleisch
1x 1,000 kg Fleischkäse
2x 5 Stück Bratwürste
2x 5 Stück Savelats

Fr. 225.-

Saftige Rollschinkli

Abholbereit jeden Samstag zwischen 9.00 bis 12.00 Uhr

autowash selfservice-center

ab Fr. 1.-



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

Telefon 01/841 11 60



Malergeschäft Rolf Düggelin AG
Imbisbühlstrasse 7, 8049 Zürich
Telefon 01/341 57 88, Natel C 077/77 32 07

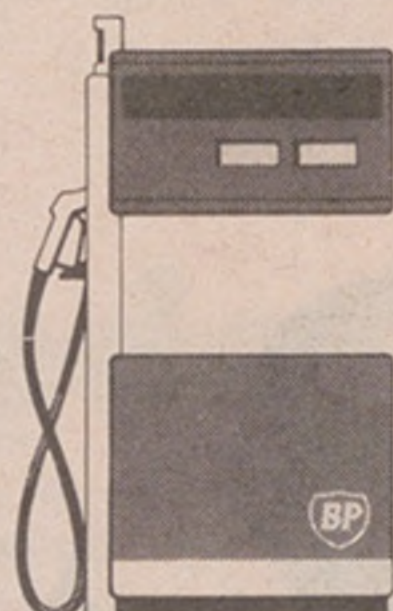


Neu und frisch in BP-Farben: die Tankstelle der Hürstwald-Garage

**Geschenk beim
Tanken**

24 Stunden Tanken

Moderne Selbstbedienungsanlage.
Wettergeschützte Fahrbahnen.
Einfache und leichte Handhabung.
Problemlose Zu- und Wegfahrt.



**Neu: Mit
Gasrückführung!**

- Bleifrei
- Super
- Diesel

Profitieren Sie von unserer
vorteilhaften Kundenkarte

- günstige Vorauszahlungskonditionen
- **Benzin-Reka-Checks** werden an
Zahlung genommen
- unabhängiges Tanken
für Private und Firmen



Interessiert?

Fragen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Notenautomat

Tag und Nacht können
Sie Treibstoff beziehen.



Bargeldlos Tanken



Schauen Sie bei uns vorbei und wir
zeigen Ihnen, dass wir nicht nur
die BP-Farben übernommen haben,
sondern auch unser Dienstleistungs-
angebot verbessert haben.

Offizielle Eröffnung 22. und 23. November

Bei dieser Gelegenheit überreichen
wir Ihnen ein kleines Geschenk.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Hürstwald-Garage AG

Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich

Telefon 01 371 55 44
Telefax 01 371 79 64



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

**Sich selber
öppis Guets
möge gune!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Solarium, das ganze Jahr
aktuell**

Jetzt neu
bei
Wyco-Sport



**Ski- und
Moonboots**

TECNICA®



**SPORT
HOENGG**

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60

**Neubauten
Umbauten
Renovationen**

Technologie
Qualität
Erfahrung



**FENPLAST
Kunststoff-
Fenster**

**Kunststoff
— Fenster
— Türen**

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem
Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus
verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

*Weihnachten
kann kommen — wir sind bereit
Tolle Ideen und
wunderschöne Päckli*



Drogerie Parfumerie

HÖNGGER MARKT
Daniel Fontollet • Limmattalstr. 186
8049 Zürich • Telefon 01 341 46 16

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Nachabschluss des Shop-Villes führte an der heutigen Gemeinderatssitzung zu einer langen und emotional geladenen Debatte.

Als erstes Geschäft wurde die Volksinitiative für die Erstellung eines Sportparks Dolder behandelt.

Die Dolder Sportanlage ist seit langem in einem sehr baufälligen Zustand und müsste von der Stadt Zürich in aller nächster Zeit mit einem hohen Millionenbetrag saniert werden. Dazu kommt, dass die bisherigen Betreiber in der momentanen Situation nicht mehr in der Lage und gewillt sind, die Sport- und Freizeitanlage weiter zu finanzieren.

Seit Jahren steht daher ein Projekt «Sportpark Dolder» mit erster Priorität in der städtischen Sportstättenplanung. Der Gemeinderat selber trug diesem Umstand Rechnung und bewilligte am 28. Juni 1989 einen Projektierungskredit von Fr. 2,7 Mio., von welchem bis heute nur ein sehr bescheidener Betrag investiert wurde. Es ist daher unvernünftig und rechtlich fragwürdig, dass der Stadtrat dieses Projekt kurzerhand völlig aus der Investitionsplanung strich.

Hans Diem CVP stellte den Antrag, dieses Geschäft einer 17er Kommission zu zuweisen. Der Rat lehnte diesen Antrag aber ab, sodass Bericht und Antrag zu diesem Geschäft durch den Stadtrat zu erstellen sind.

Ohne Opposition wurde die Weisung über eine **Beitragerhöhung** und einmalige Beiträge an kulturelle und andere unterstützte Institute für die **Gewährung des Teuerungsausgleiches** an ihr Personal und die Rentenbezüger dem Stadtrat überwiesen.

Der Stadtrat beschloss am 12. Dezember 1990, die Besoldung des städtischen Personals ab 1. Januar 1991 um 6,5 Prozent zu erhöhen. Den Pensionsbezügern der Versicherungskasse bewilligte der Gemeinderat am 12. Dezember 1990 ab 1. Januar 1991 die gleiche Anpassung. Mit der Teuerungszulage von 6,5 Prozent wird ein Indexstand von 125,0 Punkten ausgeglichen. Der Teuerungsausgleich an die Aktiven wurde in die Versicherung eingeschlossen.

Die nun folgende Debatte über den **Nachabschluss des Shop-Villes** wurde sehr scharf und über 1¼ Stunden geführt. Die erste dem Gemeinderat vorgelegte Vorlage wurde der RPK zurückgewiesen, da die erste Vorlage als klar zu teuer befunden wurde. Trotz einer Überarbeitung des Geschäftes konnten aber lediglich 85 000 Franken eingespart werden.

Zweck der Vorlage: Um die seit einigen Jahren unhaltbaren Zustände zu ändern, sollen die Zugänge zum Shop-Ville mit automatischen Rollläden (Nachtschlüssen) ausgerüstet werden. Dem Gemeinderat wird mit dieser Vorlage ein Objektkredit von Fr. 1950 000.— beantragt.

Ausgangslage/Bedürfnis. Nachdem sich die Drogenszene im Platzspitz weiter ausweitete und nicht nur tagsüber, sondern vor allem nachts immer mehr Drogen- und Alkoholabhängige, Obdachlose und andere Randgruppen das Shop-Ville als Aufenthaltsort benützten, hat der Stadtrat den Grundsatzentscheid gefällt, das Shop-Ville zwischen dem letzten und dem ersten SZU-Zug vollständig zu schliessen. Mit dieser Massnahme wird erwartet, die Lage einiger Massen in den Griff zu bekommen. Nicht zuletzt kann mit der Schliessung auch einem Wunsch der Mieter-Vereinigung Shop-Ville entsprochen werden.

An der anschliessenden Diskussion beteiligten sich alle Parteien. Martin Vollenwyder FDP als Referent der RPK stellte das Projekt vor und wies darauf hin, dass trotz Bemühungen keine grössere Einsparung erzielt werden konnte. Mehrere Votanten wiesen auf die prekäre Lage im Sozialbereich hin und machten darauf aufmerksam, dass es eine Schande sei, wenn in Zürich Menschen derartig in Not geraten würden. Dieter Siegmann SVP fand es unverständlich, dass mit der Finanzknappheit in der Stadt Zürich ein so teures Projekt vorgelegt würde. Eine Schliessung sei sicher notwendig, könnte aber weit billiger rea-

lisiert werden. Erika Mägli SP empfiehlt dem Rat, die Weisung und damit auch die Schliessung abzulehnen. Entgegen der Haltung der SP befürwortete Werner Lüdi SP die Weisung mit der Überlegung, dass bei einer Schliessung des Platzspitzes nur mit der Schliessung des Shop-Villes eine Verlagerung der Drogenszene verhindert werden könne. Mit sozialer Ungerechtigkeit und dem Appell an die Barmherzigkeit wurde versucht, das Obdachlosenproblem so hinzustellen, als ob die rechte Ratseite eine herzlose Haltung einnehmen würde. Dies wurde dementiert, da gerade im Sozialbereich in letzter Zeit mehrere Millionen für Obdachlosenhilfe ausgegeben wurden.

Einem Antrag auf Abstimmung per Namensaufruf wurde zugestimmt. **Die Weisung aber mit 55:51 Stimmen überwiesen und damit der Nachabschluss des Shop-Villes in die Wege geleitet.**

In der gleichen Tonart wurde das nächste Geschäft über die **Jugend- und Familienhilfe** in der Stadt Zürich und den Grundsatz und die Übernahme der **Mütterberatung in den Aufgabenbereich des Sozialamtes** (Jugendamt) diskutiert.

Peter Mächler SVP begründete als Kommissionsmitglied die Haltung der Kommissionsmehrheit und den Standpunkt der SVP. Die bürgerliche Seite lehnt die Weisung ab und möchte das Geschäft an den Stadtrat zur Neubearbeitung zurückweisen. Unbestritten in diesem Geschäft ist die Aufgabe der Mütterberatung, die aber aus Transparenzgründen aus der Weisung ausgeklammert werden sollte. Es sei ein zu grosses Kunterbunt in diese Weisung eingepackt und unverständlich, dass Mütterberatung, Säuglingsfürsorge, Erziehungsberatung, allgemeine Berufsberatung, Elternbildung, Inkasso und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen, Beiträge für Kleinkinderbetreuung, Kinder- und Jugendheime, Suchtprävention, Gemeinwesenarbeit und Freizeitangebote in einer Weisung vereint seien. Für die Minderheit referierte Sonia Stahl-Pfeifhofer SP und ersuchte den Rat, dieser Vorlage unbedingt zuzustimmen. Turbulent ging es bei der Abstimmung um die Weisung zu. Zuerst wurde die Rückweisung der Vorlage mit 52:51 Stimmen abgelehnt. Dann wurde der Weisung mit 52:52 Stimmen mit Stichentscheid zugestimmt. Die SP konnte sich mit dieser Niederlage nicht abfinden und verlangte eine Nachzählung. **Eine neuerliche Abstimmung ergab ein Resultat zur Ablehnung von 53:52 Stimmen.**

Nach Behandlung einiger weiterer Geschäfte wurde die Sitzung um 20.10 Uhr geschlossen.



RCI
Musik- & Computer AG
Neu in Zürich-Höngg

COMPACT DISCS — aus allen Sparten übersichtlich präsentiert.
RCI Musik- & Computer AG
Limmatstrasse 229 beim Zwielfplatz
8049 Zürich · Telefon 01/342 00 55

Der Stadtpräsident antwortet

Felix Müller äussert sich im «Höngger» vom 15. November zur städtischen Finanzpolitik. Er formuliert grobe Vorwürfe allgemeiner Art und beruft sich zu ihrer Stütze auf das Schauspielhaus. Danach unterhält der Stadtrat im Schauspielhaus einen unproduktiven Apparat, scheut vor strukturellen Änderungen und vor der Kündigung der Gesamtarbeitsverträge zurück, richtet den vollen Teuerungsausgleich aus und zeigt sich insgesamt nicht auf der Höhe seiner Aufgabe.

Das Schauspielhaus liegt in meinem Zuständigkeitsbereich. Deshalb kann ich Felix Müller den Nachweis seiner — bei so grossmütigem Auftreten sträflichen — Inkompetenz nicht ersparen.

1. Zwischen Schauspielhaus und Stadt besteht ein Subventionsvertrag. Dieser wurde von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern 1988 gutgeheissen. Er sieht auf den Gehältern des fest besoldeten Personals einen vollen Teuerungsausgleich vor. Der Stadtrat, ob rot-grün oder andersfarbig, hat da nichts mehr zu



Der Nikolaus kommt zu Besuch

Die Weihnachtszeit naht wieder. Tief im Wald bereiten sich Nikolaus und Schmutzli auf die **Besuche vom 4. bis 7. Dezember in Höngg** vor. Der Nikolaus im stolzen Bischofsgewand und der Schmutzli, schwer beladen mit einem Jutesack voller Leckereien, freuen sich schon jetzt auf die Verse der Kinder und auf das Zusammensein mit den Familien.

Anmeldeblätter können beim Eingang zum Pfarrhaus der Pfarrei Heilig Geist bezogen werden. Anmeldeschluss ist Montag, 25. November 1991.

Chläuse Höngg



Taxi Jung
271 11 88

- Ihr Quartiertaxi
- Tag + Nacht
- Flughafenzubringer
- Kurierdienst
- Gutscheine

beschlossen; es bleibt ihm nur noch der Vollzug.

2. Im Frühsommer 1991 waren die Zeitungen voll davon, dass die Neue Schauspiel AG — auf Antrag des Stadtpräsidenten — sowohl den Gesamtarbeitsvertrag mit dem Technischen Personal als auch die Probenordnung mit dem künstlerischen Personal gekündigt hat, und zwar gerade deshalb, weil es ihr um strukturelle Reformen geht. Eigentlich müsste das auch Felix Müller wissen; sonst hätte er sich vor seiner Attacke zumindest erkundigen müssen.

3. Vom Einfrieren des Kulturbudgets ist am Schauspielhaus, entgegen Müllers und anderen Unkenrufen, nicht die Rede. Die städtischen und kantonalen Subventionen werden, wie unter Ziffer 1 aufgeführt, der Teuerung angepasst. Auch das war in der Presseberichterstattung über das Budget der Präsidialabteilung nachzulesen.

4. Die Fixkosten betragen im Schauspielhaus sogar mehr als achtzig Prozent. Doch geht es dabei nicht um die Kosten eines «unproduktiven Apparates», so dass für die Produktionen nur noch ein schwindender Rest verbliebe. Die Gehälter für die auf der Bühne agierenden Schauspielerinnen und Schauspieler oder für das Personal der Werkstätten und der Technik, welches die Bühne herrichtet, sind im Gegenteil und im wahrsten Sinne des Wortes «Produktionsgelder».

Ich kann deshalb Herrn Müller nur empfehlen, vom hohen Ross der Inkompetenz auf den harten Boden der Tatsachen hinunterzusteigen, und wenn er sich zum Beispiel zum Kulturbudget äussern will, mit seinem Parteikollegen, dem RPK-Referenten für die Präsidialabteilung, LdU-Gemeinderat William Knecht, Kontakt aufzunehmen, um sich informieren zu lassen.

Im übrigen sind die allgemeinen Äusserungen zum städtischen Haushalt nicht von besserer Qualität: die Informationen zu den Sparpaketen, zu den ernsthaften Verhandlungen über die Abgeltung der Kriminalpolizei und des Opernhauses, zur von Regierungs- und Stadtrat in Auftrag gegebenen Analyse des Finanzflusses zwischen Stadt und Kanton haben darin so wenig ihren Niederschlag gefunden wie die schlichte Tatsache, dass beispielsweise innert eines Jahres das Bundes- und das kantonale Recht und seine Änderungen die Stadt mit 263 Millionen (gleich 26 Steuerprozenten) zusätzlich belasten. Das hat mit einem ausgabenfreudigen Stadtrat nichts zu tun, es erklärt höchstens, warum es neben allen Strukturverbesserungen auch eine Steuererhöhung braucht.

Josef Estermann

Naturschutzhilfe für Osteuropa

20 000 Franken will der Natur- und Vogelschutzverein Höngg an die Aktion Osteuropa beisteuern. Die Spende soll einem der beiden folgenden Projekte zugute kommen: dem Boronka-Reservat in Ungarn oder für das Donau-Delta in Rumänien. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom Dienstag, 26. November in der «Mühlehalde» Höngg, werden die Mitglieder über den Beitrag abstimmen und das Projekt auswählen.

Schon an der letzten Generalversammlung im Februar wurde über die Absicht diskutiert, einen grösseren Betrag zugunsten eines osteuropäischen Naturschutzgebietes zu spenden. In der Zwischenzeit hat der Vorstand — zusammen mit den Verantwortlichen vom Schweizer Vogelschutz — zwei Projekte etwas genauer unter die Lupe genommen.

Das **Boronka Reservat** südlich des Plattensees ist ein weitverzweigtes Teichgut mit rund 180 Hektar Fläche. Die ehemalige Fischzuchtanlage ist heute zwar unter Naturschutz, aber trotzdem stehen noch dringende Probleme an: Reparatur von Dämmen, Kauf von Booten und einer schwimmenden Schilfsense, Einrichtung eines Naturschutzhauses und eines Lehrpfades usw. Rund hunderttausend Franken sind für diese Unterhaltsarbeiten und Ankäufe notwendig. Das Biotop bietet für schweizerische Massstäbe eine enorme Vielfalt von seltenen und bei uns ausgestorbenen Vogelarten. Seeadler und Schwarzstörche brüten in den Wäldern der Umgebung. Im Röhricht leben Silberreiher, Moorenten und Zwergrohrdommeln. Auch Sumpfschildkröten und Fischotter sind anzutreffen. Das Reservat ist im Besitz der Ungarischen Ornithologischen- und Naturschutzgesellschaft (MME).

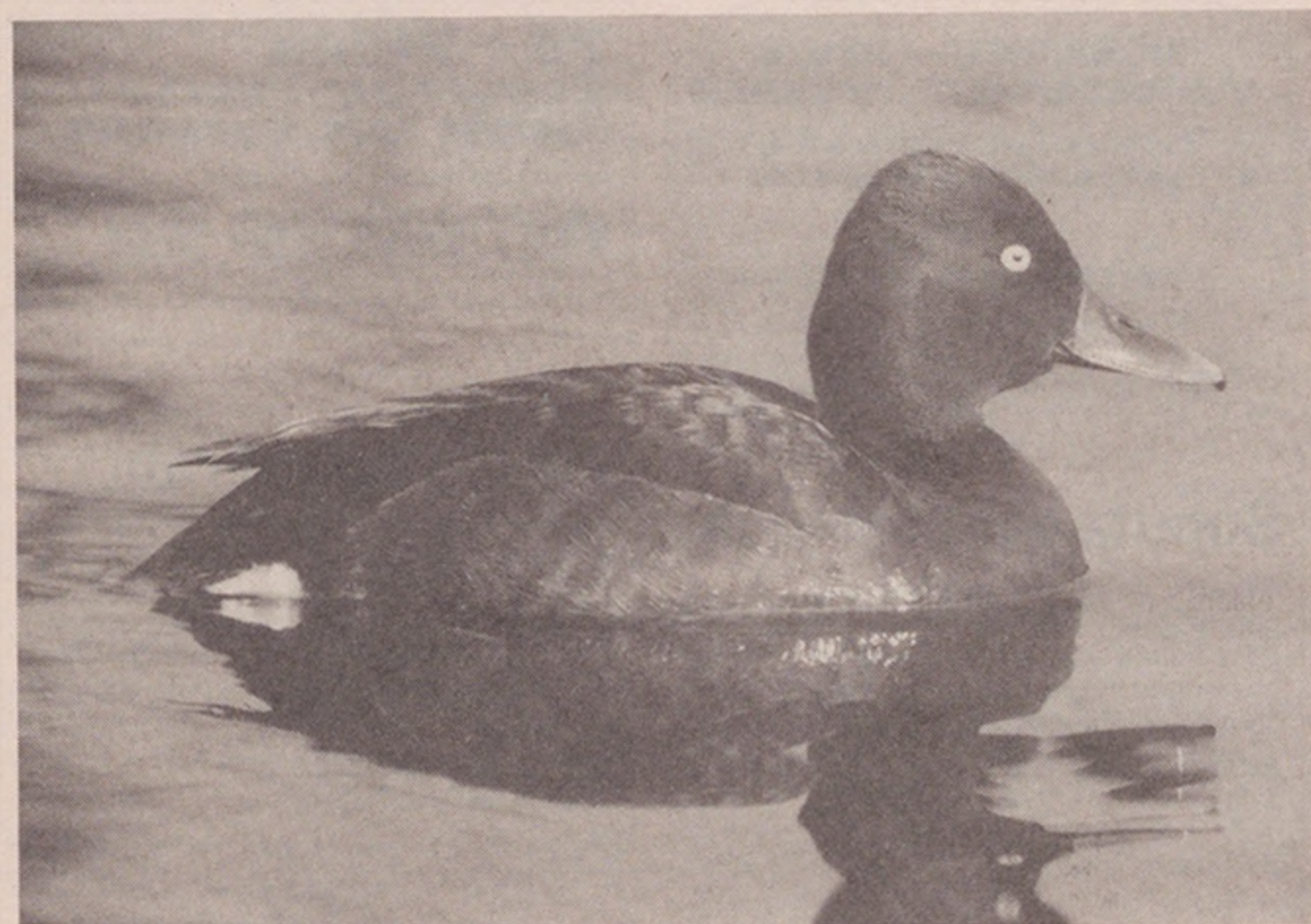
Den meisten Lesern ist das **Donau-Delta** ein Begriff. Rund 4400 km² gross ist die Mündungsfläche der Donau. Unter dem rumänischen Diktator Ceausescu waren Pläne vorhanden, ein Viertel des

Gebietes zu kultivieren und landwirtschaftlich zu nutzen. Jetzt sind aber glücklicherweise all diese Pläne gestoppt und die Rumänische Ornithologische Gesellschaft (SOR) will ein konkretes Schutzkonzept erarbeiten. Folgende Massnahmen stehen im Vordergrund: Ausscheidung der wichtigsten Brutvogelgebiete und totale Unterschutzstellung, Renaturierung der schon zerstörten Flächen, und Möglichkeiten zu schaffen für einen sanften Naturschutztourismus, welcher der Bevölkerung ein Einkommen garantiert. Aus ornithologischer Sicht ist das Donau-Delta besonders berühmt für seine Pelikanolonien, den Nacht- und Silberreiher sowie als Überwinterungsgebiet für die rund 28 000 Rothalsgänse aus Nordisibirien. Für all diese Schutzmassnahmen sammelt der Schweizer Vogelschutz (SVS) im Rahmen der Osteuropa-Aktion 220 000 Franken.

Zu Beginn der Veranstaltung wird der Geschäftsführer des Schweizer Vogelschutzes, **Werner Müller**, einen **Diavortrag** über die Vogelwelt der Osteuropäischen Staaten zeigen. Zudem kennt er beide Naturschutzgebiete bestens und kann über sie Auskunft geben. Zu diesem interessanten Abend sind alle Hönggerinnen und Höngger herzlich eingeladen.

Datum: Dienstag, 26. November 1991, 20.00 Uhr, Restaurant Mühlehalde, grosser Saal.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg
Der Vorstand



Die Moorente in Boronka — Naturschutzgebiet ein häufiger Brutvogel. In der Schweiz ist sie ein seltener Wintergast.

Wümmetfäsch und Abfallproblem

Offener Brief an den Quartierverein/OK-Wümmetfäsch

Rund zwei Monate vor dem Wümmetfäsch sind wir mit einem Brief an Sie gelangt, den Sie uns bis heute leider nie beantwortet haben. Unser Schreiben formulierte die Anregung, das Wümmetfäsch könnte auch in ökologischer Hinsicht aufgewertet werden, wenn für das Abfallproblem eine bessere Lösung gefunden würde.

Konkret haben wir Ihnen vorgeschlagen, anstelle von Wegwerfgeschirr, das jeweils in Unmengen anfällt, das neue **Ökomobil** zu mieten. Das für solche Anlässe konstruierte Ökomobil stellt den Festbesuchern Geschirr gegen ein kleines Depot zur Verfügung und wäscht dieses an Ort und Stelle wieder ab. Eine saubere Lösung, die hilft, unnütze Kosten zu sparen und den Abfallberg zu vermindern.

Wir haben uns von der Leistungsfähigkeit des Ökomobils diesen Sommer anlässlich des WWF-Kinderfestes (ein ähnlich grosser Anlass) überzeugen können. Die Scherben, werden Sie nun vielleicht einwenden, seien eben ein Problem. Das Ökomobil kennt bisher kaum Probleme mit Scherben und gerade bei einem Kinderfest ist die Sicherheit wohl besonders gefragt. Aber, so könnte ein Einwand lauten, da sei eben kein Alkohol im Spiel gewesen. Richtig,

Aber richtig ist auch, dass das wohl grösste Saufgelage in Europa, das Münchner Oktoberfest, dieses Jahr vollständig auf Wegwerfgeschirr verzichtet musste (Verfügung) und trotzdem ohne Probleme wie gewohnt stattfand — man, respektive frau griff einfach auf die ökologischere Variante Abwaschen zurück. Also doch, auch Grossanlässe lassen sich umweltfreundlich organisieren, ohne dass das Fest darunter leidet. Das Münchner Oktoberfest ist durchaus auch eine Referenz fürs Wümmetfäsch.

Zurück zum Anfang. Uns ist in guter Erinnerung, wie sich der Quartierverein vor kurzem mit besonderem Elan (und unserer aktiven Unterstützung) für das Abfallkonzept «Zürich Recycling» respektive analog «Höngg Recycling» engagierte und nach Recycling-Standorten in Höngg suchte (und fand). (An dieser Stelle sei *beschämend* darauf hingewiesen, dass gegen sämtliche zehn Standorte in Höngg Einsprachen erhoben wurden. Wer sind die Absender?)

Wir verstehen darum Ihr Stillschweigen auf unseren seriös gemeinten Vorschlag nicht, handelt es sich doch um denselben Problemkreis. Mit diesem «Offenen Brief» hoffen wir dennoch, eine Antwort zu erhalten, denn — das nächste Wümmetfäsch kommt bestimmt ...

R. Rosenberg
Verein 3. Welt-Laden Höngg

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg Sonntag, 24. November in der Kirche: Ewigkeitssonntag. Predigt Pfr. Angela Wäfler-Boveland Kollekte: Reformierter Weltbund Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 24. November Predigt: Pfr. P. Bommeli	
9.30		8.30	
9.30		19.30	
9.30		9.45	
9.30			
Wochenveranstaltungen Dienstag, 26. November Höngger Senioren-Wandergruppe Halbtagswanderung im unteren Repischthal. Wanderzeit zirka 1 1/2 Stunden. 13.35 Besammlung: Bahnhof Altstetten Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. Svat Karasek Mittwoch, 27. November Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53 Freitag, 29. November Mittagessen im Sonnegg, Bauherren- strasse 53 Ökumenisches Gebet um Frieden im Chor der ref. Kirche		Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17 Sonntag, 24. November Predigt: Pfr. P. Bommeli. Abendmahl Sonntagschule/Kinderhort	
15.00		17.15	
14.00		18.00	
12.00		8.45	
19.00		9.15	
		11.00	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen Sonntag, 24. November Pfr. Erich Gmünder. Mitwirkung des Gemischten Gesangsquartetts Oberengstringen, anschliessend Kirchenkaffee Kollekte: Für Amnesty International Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst im Foyer		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg Samstag, 23. November Beichtgelegenheit Vorabendmesse mit Predigt Sonntag, 24. November Keine Beichtgelegenheit Keine heilige Messe Heimgruppenunterricht Eröffnungs- gottesdienst. Anschliessend Apéro im Saal Kinderhütendienst im Club I Opfer: Für den 3. Bildungsweg	
10.00		9.00	
10.00		19.30	
10.00		9.00	
10.00		8.30	
11.00		9.00	
10.00		9.00	
10.00		9.00	
10.00		9.00	
11.00		9.00	
Wochenveranstaltung Mittwoch, 27. November Jugendabendgottesdienst in der reformierten Kirche bis 22.00 Uhr Offenes Adventskranz- binden im Jugendraum der Kirche Donnerstag, 28. November bis 21.00 Uhr Offenes Adventskranz- binden (siehe Mittwoch)		Wochenveranstaltungen Samstag, 23. November Gemütlicher Abend mit Essen, gestaltet von der Gruppe Junge Eltern Dienstag, 26. November Gruppe XY «Schlittschuhlaufen» 20.00 Bibelgespräch Dienstag bis Donnerstag, 26. bis 28. November Adventskranzbinden im Saal Freitag, 29. November Friedensgebet in der reformierten Kirche	
18.00		20.00	
19.00		20.00	
18.00		20.00	
14.00		14.00	
19.00		19.00	
Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse Dimanche 24 novembre Culte d'espérance et de reconnais- sance. «Visions et humilité» Pasteur: Michel Baumgartner Gardié Cult de l'enfance. Culte de jeunesse Après-culte			

SICHERHEIT — HEUTE ZUFRIEDENHEIT — MORGEN

- Steuervorteile (gebundene Vorsorge)
- Spargarantie (Prämienbefreiung)

Interessiert?

DANN RUFEN SIE EINFACH AN

V. Krampera, Vorsorgeberater
Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstr. 368

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Sind Sie die

aufgestellte Frau,

welche an einem Nachmittag pro Woche
in meinem Haushalt mithelfen will?
Gesucht ist eine zuverlässige Hilfe für
Putzen, Staubsaugen und Bügeln in mei-
ner 4 1/2-Zimmer-Wohnung in Höngg. Wenn
Sie Interesse haben, so rufen Sie mich
einfach an.

Telefon Geschäft 870 05 01
Telefon Privat 341 03 05

Garagen- platz

an der Hohenklin-
genstrasse 24, ab
sofort zu vermieten
für Fr. 130.— mtl.
Telefon P 341 04 37
Telefon G 228 82 31

Plötzlich brauchst auch Du Blut...



**Spende Blut
Rette Leben**

Welche seriöse

Frau

pflegt meine
2-Zimmer-
Wohnung?
Deutschsprachig,
Nähe Wartau,
14-tägig
2 bis 3 Stunden.
Gute Entlohnung.
Telefon 341 56 71
abends

Kundenmaler

empfiehlt sich für
Malerei-/Tapezierer-
arbeiten.
Telefon 750 45 55

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Dienstag, 26. November, 20.00 Uhr, im Restau-
rant Mühlehalde, **a.o. Generalversammlung.**
Der SVS führt dieses Jahr die **Aktion Osteu-
ropa** durch. In diesem Rahmen beraten wir
über eine Donation von Fr. 20.000.—. Daneben
berichtet Werner Müller über Ornithologie in
Osteuropa.

Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15,
8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Freitag, 29. November, **3. Besichtigung** des
Fernsehtudios DRS. Die angemeldeten Teil-
nehmer besammeln sich um 15.45 Uhr VBZ-
Haltestelle «Fernsehtudio» (mit Bus 81 ab
Bahnhof Örlikon erreichbar).

Vereinsnachrichten Jugend

CVJF-Junges Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere
Informationen erhaltet ihr bei Jacqueline Sei-
ler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon
342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engadiner-
weg 12, 8049 Zürich, Telefon 341 76 14.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre), Kontaktperson: Stefanie
Willmann, Telefon 341 09 18.

Pfadi (11 bis 16 Jahre), Kontaktperson: Fränzi
Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre), Kontaktperson: Silvana
Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre), Kontaktperson: Marcel
Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen ist gesund — darum proben wir jeden
Mittwoch, 20.00 Uhr, im reformierten Kich-
gemeindehaus.

Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchge-
meindehaus Wipkingen (ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind stets
willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft.
Auskunft Telefon 342 16 44 oder Telefon
251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern. Romane, Erzählungen, Biograp-
hien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissens-
gebieten. **Compact Discs.**

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag		15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00	13.00—16.00
Freitag		15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00	

Vereinsnachrichten Sport

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fit-
ness-Training mit Musik. Für eine Probestunde
sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31.

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schul-
haus Imbisbühl, Lachenzelgstrasse 11. Neue
Mitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Marlene Zopfi, Telefon 341 38 36
oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 5

Apotheke Schafroth am Lindenplatz,
Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz,
Telefon 62 23 00

Landhus-Apotheke, Schaffhauserstrasse 502
Haltestelle Seebach, Telefon 301 04 24

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
stelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr, im
Kirchgemeindehaus Höngg, Ackerstein-
strasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Zweite Mütterberatungsstelle: Altersheim
Riedhof, Riedhofweg 2—4, jeweils Freitag von
14.00 bis 16.00 Uhr

Spitex-Zentrum Höngg

**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute**

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

**Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr**

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattal-
strasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 90 92.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möch-
te (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte
an unsere Präsidentin: **Elisabeth Kern, Tele-
fon 341 82 19**

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

**Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.**

Fahrschule schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

**Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht**

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty

Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Wir gratulieren

*Euer Herz soll sich freuen, und Eure
Freude soll niemand von Euch nehmen.*
Joh. 16, 22

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen glücklichen
Festtag, viele Stunden, die Sie froh und
zuversichtlich stimmen! Wir Höngger
möchten mit vielen lieben Gedanken
und guten Wünschen, Ihre Wegbegleiter
sein! Gottes Segen sei mit Ihnen.

Geburtstag feiern:

26. November
Frau Margareta Räber
Ackersteinstrasse 45; 80 Jahre

27. November
Frau Emma Rubli
Gsteigstrasse 55; 85 Jahre

28. November
Frau Martha Gujer
Riedhofweg 4; 90 Jahre

28. November
Herr Walter Sequin
Kappenhühlweg 11; 85 Jahre

28. November
Frau Elisabetha Bächtold
Konrad Ilg-Strasse 29; 85 Jahre

29. November
Herr Karl Geiser
Reinhold Frei-Strasse 21; 80 Jahre

In lieber Verbundenheit
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372,
Tram 13 bis Endstation Frankental.
Treffpunktleiterin: Heidi Graber.

Information

Da sich die geplanten Umbauarbeiten in
der Alterssiedlung Bombach verzögern,
ist das Treffpunkt-Lokal bis auf weiteres
wieder für Veranstaltungen geöffnet.
Alle 14 Tage findet jeweils ein Treff-
punkt-Nachmittag statt. Bitte beachten
Sie die Daten.

Freitag, 22. November

Vortrag: Die Vielfalt der Naturheilmetho-
den. Silvia Briggen

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Alters-
heim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis
Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen:
Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Dienstag ganztags, Donnerstag
ganztags, Freitag nachmittags; Atem-
Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00
Uhr; Sen.-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis
10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch-
nachmittag; Fit-Turnen: Mittwoch 10.00
bis 11.00 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10
Uhr, Rheumabad Käferberg; Senioren-
tanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

22. November

Spielfilm: Am goldenen See. Amerika-
nischer Spielfilm mit Katharina Hep-
burn, Jane und Henry Fonda. 100 Min.

29. November

Offenes Singen mit Urs Hörler

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 22. November, 18.30 Uhr

Dia-Vortrag «Himalaja» Herr Dreyseitl

Sonntag, 24. November, 16.15 Uhr

Konzert Akk. Jugendorchester Höngg.
Leitung: Frau Peyer

*Gäste und Pensionäre sind herzlich ein-
geladen.*

Sonntagsführungen im Zoo

Treffpunkt jeweils um 9.30 Uhr in der
Regenwaldhalle im Hauptgebäude.
Dauer zirka 45 Minuten. Die Führun-
gen finden bei jeder Witterung statt.

**Nächste Führung: Sonntag, 24. Novem-
ber: Vögel: Lebensraum Luft**



Zürich muss sparen:

Kanzleizentrum NEIN

Komitee Kanzleizentrum NEIN, Postfach, 8029 Zürich

Venedig
Valletta
Venezuela

oder

Ihr Reiseziel in alle Welt

polo
Reisen AG



Franziska Geissler



Puzzleteil 3



Beatrice Schmid

Ihr Reisebüro in Höngg

Tel. **341 94 00**

Frisch aus dem Ofen!

Berliner

3 Stück à 60g nur

1.40

statt Fr. 2.10

3 für 2



Coop Zürich

3 für 2



3 Stück à 125g nur

2.60

statt Fr. 3.90

Gültig vom 20.-23.11.1991 in allen Verkaufsstellen.

WESTENFELDER 910026.11.1.5

Mitleid mit wem?



Vor kurzem erst hatte die SP Zürich 10 Felix Müller LdU im «Höngger» empfohlen, sich doch vorgängig in der Tagespresse zu informieren, bevor er unzutref-

fende Behauptungen zur Zürcher Finanzpolitik in die Welt setze. Zu dieser Empfehlung sah sie sich veranlasst, nachdem F. Müller im «Höngger» geschrieben hatte, bei der Stadt würden «250 weitere Stellen geschaffen, womit das Wachstum der Bürokratie ungehemmt weitergeht». Hätte er zuerst Zeitung gelesen, hätte er gewusst, dass die erwähnten Stellen keineswegs die allgemeine Verwaltung betreffen, sondern Spitäler, Heime, Schulen usw. Ebenfalls aus der Zeitung hätte Felix Müller erfahren können, dass der Stadtrat im Zuge seiner Sparanstrengungen auf die Besetzung von über 160 Stellen in der allgemeinen Verwaltung, welche im Budget 1991 noch enthalten waren, ausdrücklich verzichtet.

«Was ich nicht weiss, macht mich nicht heiss»?

Felix Müllers Antwort auf den Rat, öfter Zeitung zu lesen, erfolgte postwendend, in Form eines weiteren Artikels zur gegenwärtigen städtischen Finanzlage («Mitleid mit dem Zürcher Stadtrat?», «Höngger» vom 15. November. Darin heisst es zum Beispiel: «Man muss sich vielmehr fragen, weshalb alle anderen offenbar problemlos den Steuerfuss zu senken, vermochten...» **Problemlos**, Herr Müller? Dann wissen Sie also auch nicht, dass bereits Dutzende von Gemeinden im Kanton **happige Steuererhöhungen** beschlossen haben beziehungsweise noch werden beschliessen müssen? Sie wissen nicht, dass der bürgerlich regierte und verwaltete Kanton für 1992 ein **Defizit von 316 Millionen** und für die nächsten vier Jahre **Finanzierungsfehlbeträge von über einer Milliarde Franken** sowie den **vollständigen Verzehr des Eigenkapitals** vorsieht? Sie wissen nicht, dass die Stadt Zürich als einzige Gemeinde im Kanton vom verfassungsmässig garantierten Finanzausgleich ausgeschlossen ist? Sie wissen nichts von den Sparpaketen I, II und III des Stadtrates, worin einschneidende Massnahmen vorgesehen sind, wie zum Beispiel die Streichung der VBZ-Verbilligungen für AHV-RentnerInnen oder die Kürzung der Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse des städtischen Personals? Sie wissen nichts...?

Einigkeit im Stadtrat

Noch abstruser als seine Einschätzung der finanziellen Grosswetterlage ist Felix Müllers Umdeutung des klaren Stimmenverhältnisses im Zürcher Stadtrat (8:0 für Steuererhöhung). Zwar kann auch F. Müller die Tatsache nicht hinwegreden, dass sämtliche an der entscheidenden Sitzung **anwesenden** Stadtratsmitglieder Ja sagten zur Steuererhöhung (nur **Thomas Wagner** glänzte bekanntlich durch Abwesenheit, wie so oft in letzter Zeit, wenn es darum gegangen wäre, Flagge zu zeigen). Felix Müller behauptet jedoch, die Stadtratsmitglieder **Jürg Kaufmann, Emilie Lieberherr** und **Wolfgang Nigg** hätten gewissermassen nur unter Zwang zugestimmt, weil die SP sie andernfalls zum Sparen angehalten hätte (?), womit ihre Wiederwahl gefährdet gewesen wäre (??). Abgesehen von der Absurdität einer solchen Unterstellung muss F. Müller einmal mehr entgegen sein, was in Zürich die Spatzen schon heute von den Dächern pfeifen: Dass nämlich nicht nur Jürg Kaufmann, sondern auch Emilie Lieberherr und Wolfgang Nigg mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit für keine weitere Amtsdauer mehr zur Verfügung stehen werden.

Mitleid mit wem?

«Mitleid mit dem Zürcher Stadtrat»? Vielleicht auch; vor allem aber mit Felix Müller, dessen Ausführungen im «Höngger» Ausdruck sind für die tiefe Krise, in welcher der Landesring der Unabhängigen sich heute befindet. Sie besteht vor allem darin, dass Felix Müllers Partei die Zeichen der Zeit noch immer nicht erkannt, dass die Landesringler nach einer ganzen Reihe von Wahlniederlagen noch immer nicht eingesehen haben, dass es auch in der Politik unmöglich ist, auf zwei Hochzeiten gleichzeitig zu tanzen. Sich auf der kantonalen und eidgenössischen Ebene fortschrittlich — oder, wie F. Müller sagen würde, «rot-grün» — zu geben und gleichzeitig auf der städtischen Ebene rückwärtsgewandte, rechtsbürgerliche Politik à la SVP zu betreiben, kann auf die Dauer nicht gutgehen, und so ist denn absehbar, dass der einst so selbstbewusste LdU — der vor nicht allzulanger Zeit noch zwei von neun Stadträten, worunter den Stadtpräsidenten, stellte — ohne radikalen Kurswechsel in der Stadt Zürich gänzlich von der politischen Bildfläche verschwinden wird. Ob Sie es nun glauben oder nicht, Herr Müller. Ein **bisschen** wehmütig stimmt dies schon...

Für den Pressedienst der SP Zürich 10
Rolf Kuhn

Die Leserin meint. Wo und wie Zürich sparen könnte

Das Chränzli — Höhepunkt des Turnerjahres — oder kommerzieller Anlass

Wie viele andere waren auch wir als Kinder im Turnverein, stolz auf Kreuzli und Löffeli, überhaupt mit Leib und Seele dabei. Der absolute Höhepunkt aber war natürlich das Chränzli! Den Eltern zeigen, was man alles kann und stolz sein, dazugehören. Es war unser Fest, der Abend von uns kleinen und grossen Turnern und Turnerinnen, Lohn der Anstrengungen, des Einsatzes während des Turnerjahres.

Und genauso intensiv sind unsere Töchter wieder beim Turnverein engagiert. Und ebenso freuten sich auch auf ihr Fest, das Chränzli. Selbstverständlich, dass man (das heisst die ganze Familie) dieses Wochenende freihält, im Kalender ist es von den begeisterten Kindern rot angestrichen worden.

Aber das Chränzli scheint in Höngg kein Fest der TurnerInnen mehr, sondern ein kommerzieller Anlass zu werden! Die im Festprogramm mitwirkenden Mädchen der Mädchenriege haben am Fest selbst nichts zu suchen. **«Kein Eintritt in den Saal möglich!»** So steht es im Einsatzplan unserer Töchter. Nur am Nachmittag dürfen sie das ganze Programm ansehen. Am Abend, am eigentlichen Fest, haben die Kinder nur die Vorführung zu leisten und dann zu verschwinden.

Vor kurzer Zeit haben einige dieser Mädchen auch am Sponsorenlauf teilgenommen, sind von Tür zu Tür gelaufen um Sponsoren zu finden, dann nochmals um das Geld einzusammeln. Leider haben die Organisatoren aber keine Rechenschaft über die Verwendung dieses Geldes abgelegt. Und nun sollen die Kinder wiederum nur dazu herhalten, die Kasse klingeln zu lassen!

Wir fordern den Höngger Turnverein hiermit auf, wieder ein Verein auch der jüngsten aktiven Mitglieder zu werden und das Turner-Chränzli wieder zum Höhepunkt dieser aktiven TurnerInnen, vom ältesten bis zum jüngsten, werden zu lassen.

Eltern von enttäuschten Turnerinnen der Mädchenriege Höngg, V. und I. Weber
M. und F. Schmucki, D. und M. Caprez

Zivilstandsnachrichten

Bestattung

Peterhans geb. Knus, Olga, geboren 1915, von Zürich und Fislisbach AG, veritwet von Peterhans, Josef; Ackersteinstrasse 25.

Der aktuelle Spartip der Unabhängigen

(zup) Die Tagesschule des Schulkreises Zürichberg wurde vor rund einem Jahr im Schulhaus Bungertwies eröffnet und zählt heute gut hundert Schüler. Ein Bestandteil des städtischen Tagesschulkonzeptes ist die Abgabe von warmen Mittagessen. So hat man denn im Schulhaus Bungertwies ein Zimmer für diesen Zweck geopfert und eine Hochleistungsküche eingebaut. Kostenpunkt über 100 000 Franken. Doch da man im Schulhaus Bungertwies die Mittagessen von allem Anfang an von der Kantine des benachbarten Kinderspitals bezieht — zu günstigen Konditionen und im Wärmewagen angeliefert — steht die vom Hochbauamt installierte Küche mehr oder weniger unbenutzt da.

Ähnliches scheint sich jetzt im Schulhaus Neubühl anzubahnen, wo zwar im alten Schulhaustrakt eine einfache Küche vorhanden ist, die Stadt aber im neuen Trakt eine gleichfalls überdimensionierte Küche einbauen will. Die Unabhängigen meinen, dass dieser Perfektionismus nicht nur fern von allem gesunden Menschenverstand ist, sondern auch noch den Kritikern der Tagesschul-Idee billiges Argumentationsmaterial zu liefern droht.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Theater

Freitag, 22. November, 20.15 Uhr im Saal: «Hat man noch Sehnsucht?» heisst eine szenische Annäherung an Friedrich Glauser mit dem **«instant theater»**, präsentiert vom Quartierverein Wipkingen.

Abendkafi — Raclette-Essen. Freitag, 22. November, ab 19.00 Uhr im Kafi Tintefisch. In den Wintermonaten ist das Kafi Tintefisch **jeden Freitag der Quartiertreffpunkt!**

Gastköch(e)innen. Freitag, 29. November, kochen die MitgliederInnen des Elternvereins Waidberg ein kinderfreundliches Menü. **Anmeldung:** sofort auf Telefon 271 98 00.

Sonntagskafi und Tanznachmittag mit Tanzlehrer. Sonntag, 24. November, 14.00 bis 18.00 Uhr, organisiert von der Grünen Partei Kreis 10.

Werkraum

27. bis 30. November: **Adventskränze.** Äste, Kerzen und Bänder liegen bereit für die individuelle Gestaltung eines Kranzes.

Holzwerkstatt

Mittwoch, 27. November, und Freitag, 29. November: **Adventskränze**, daher keine Holzbearbeitung. Samstag, 30. November: **Schmuck für Ohren, Hals, Zimmer**, geraspelt, geschliffen und bemalt.

Schüler- und Schülerinnen-Disco. Mittwoch, 27. November, 15.00 bis 18.00 Uhr, ab 11 Jahre, Eintritt Fr. 3.— mit Getränk. Bringt Eure Lieblingsmusik mit!

Auch die Höngger sind willkommen...

Am Samstag, 23. November 1991, wird in der Zentralwerkstätte der Verkehrsbetriebe Zürich, Luggwegstrasse 65 (Haltestelle «Baslerstrasse» der Buslinien 80 und 89), durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VBZ der traditionelle Flohmarkt abgehalten.

Der attraktive Anlass für jung und alt, der in der Bevölkerung Jahr für Jahr mehr Beachtung findet, dauert von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Die Höngger Bevölkerung ist an der bereits stadtbekannten Veranstaltung der VBZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom kommenden Samstag herzlich willkommen.

Verkehrsbetriebe Zürich

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Imbisbühlhalde neben Nummer 13, Mehrfamilienhaus, Doppelgarage für vier Autos, ein Parkplatz für ein Auto im Freien, Zone D, Max Elliker, Riedhofstrasse 351.

19. November 1991, Baupolizei

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier

Dorflade Höngg
 Hauslieferdienst
 Monika & Pierre Chassot
 Wiesergasse 10
 8049 Zürich
 Tel. 01/341 83 30



am Meierhofplatz
 Telefon 341 11 10

bedient Sie ab sofort auch wieder in Höngg!

Öffnungszeiten in Höngg:

Montag	geschlossen	
Dienstag		
Mittwoch		
Donnerstag		14.00 bis 18.30
Freitag	9.30 bis 12.00	14.00 bis 18.30
Samstag	9.00 bis 12.30	

Selbstverständlich freuen wir uns Sie auch im neuen Geschäft in Watt «Beau Temps exclusive» weiterhin zu bedienen! (Telefon 840 03 25)
 Gleiche Öffnungszeiten wie in Höngg

Waespe

Unsere Produkte sind der Fachwelt in der ganzen Schweiz ein Begriff.
 In unserem Lager und in unserer Spedition suchen wir Verstärkung. Ein vifer

Speditionsangestellter

findet bei uns eine abwechslungsreiche und interessante Aufgabe.
 Selbständige Arbeit im Roh- und Fertigwarenlager, Warenannahme, Bestellungskommissionierung und Warenausgabe bürgt für Abwechslung.
 Herr Jenny oder Herr Hilfiker geben Ihnen gerne Auskunft über diese Aufgabe und über unsere grosszügigen Sozialleistungen.
 Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Waespe AG
 Konditoreihalfabrikate
 Limmattalstrasse 38, 8037 Zürich
 Telefon 01/342 16 88

Weihnachtsverkauf 1991

Samstag, 30. November
 14.00 bis 20.00 Uhr
 Pfarreizentrum
 Heilig Geist
 Limmattalstrasse 146



Alles was zur Freude und zum Duft der Advents- und Weihnachtszeit gehört, finden Sie liebevoll gearbeitet und gebacken an unseren Ständen.

Duftender Kaffee und hausgemachte Kuchen bieten Gelegenheit, sich mit Freunden und Bekannten zum gemütlichen Beisammensein zu treffen. Ab 17.00 Uhr liefert die Küche eine schmackhafte Gulaschsuppe.

Der Reinerlös ist bestimmt für unsere Entwicklungsprojekte auf den Philippinen und in Lesotho.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und heissen Sie herzlich willkommen.

Kath. Frauengruppe Höngg



R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
 Telefon 01/271 47 39

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Reparaturen aller Marken •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
 8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

dialog

Made aus Freude

Palma Picasso

dialog Limmattalstrasse 184 Höngger Markt Telefon 341 82 00

Neu und exklusiv in Höngg:
 Strumpfhosen von

«Mir Höngger turned s'ganzi Jahr»

Chränzli 1991

im Saal des Rest. Mühlehalde

Samstag, 23. November 1991

14.00 Uhr: Familien- und Kindervorstellung

20.00 Uhr: Galavorstellung
 Tanz bis 02.00 h

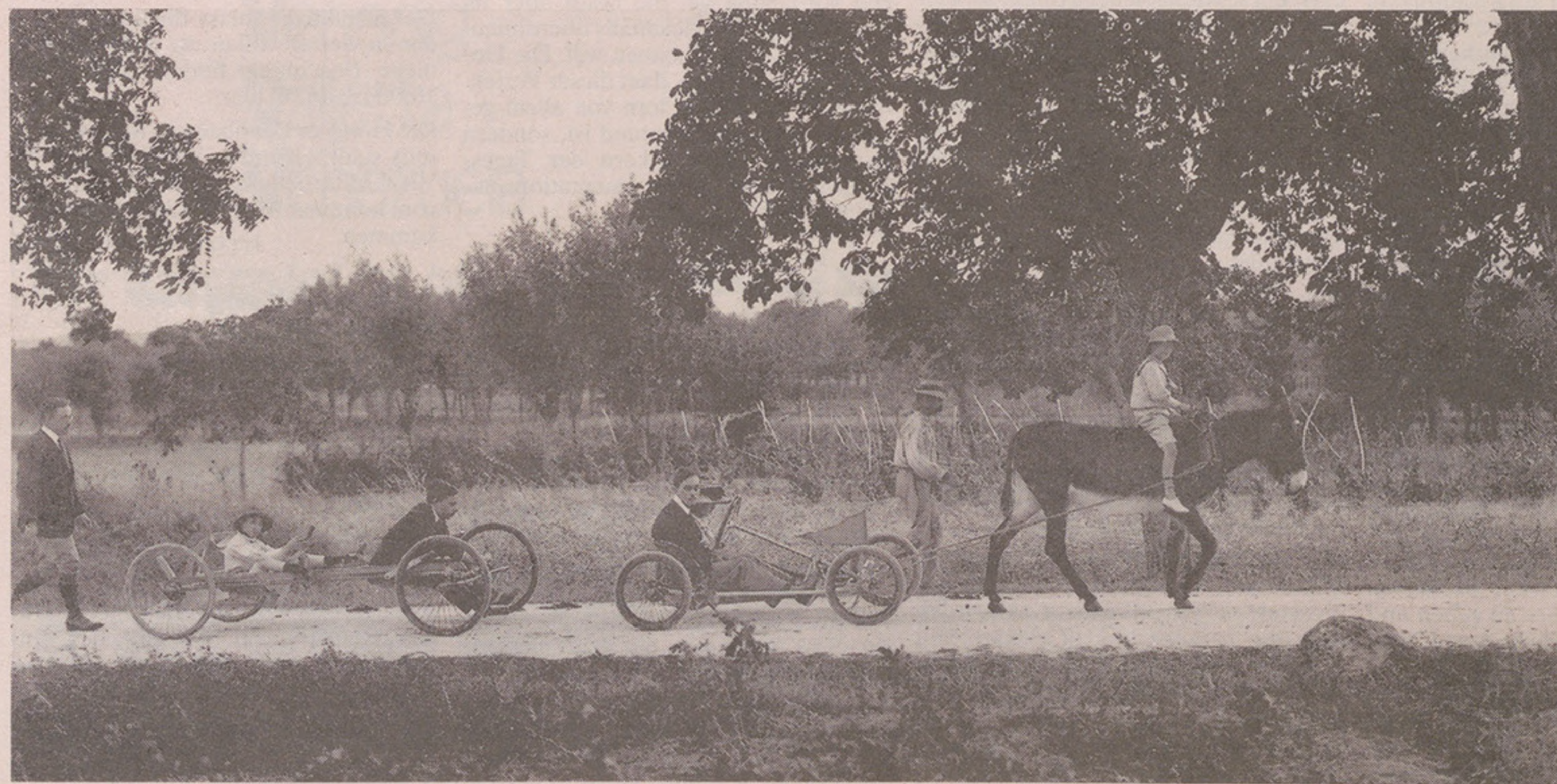


Es laden herzlich ein:

- Damen + Frauenriege Höngg
- Turnverein Höngg mit allen Riegen



Neu und gratis: EWZ-Energiespar-Kalender.
 Aus eigenem Antrieb mitziehen und Strom sparen.



92

Coupon

Senden Sie mir bitte den EWZ-Energiesparkalender 1992.

Vorname, Name:

Strasse, Nr.:

PLZ, Ort:

Telefon:

Coupon einsenden an EWZ, Energiesparkalender, Postfach, 8023 Zürich – oder telefonisch bestellen: **216 21 11**

EWZ Elektrizitätswerk der Stadt Zürich
 Eine Dienstabteilung der Industriellen Betriebe

- Zum 100. Geburtstag des EWZ einmal anders.
- Aussergewöhnliche Fotografien aus der Jahrhundertwende von Jacques-Henri Lartigue.

- Kalendarium mit viel Platz für Notizen.
- Infos, was in Zürich läuft: Veranstaltungen, Ausstellungen, Märkte, Schulferien, Feiertage.

- Energie- und Stromspartips durch das ganze Jahr.
- Rückblick auf hundert Jahre elektrischen Strom in der Stadt Zürich.